



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

309 (8.7.1913) Doppeltes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159804)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, ...

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: General-Anzeiger Mannheim

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland

Nr. 309.

Mannheim, Dienstag, 8. Juli 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Vin Annette-Erlass.

w. Berlin, 7. Juli. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers und Königs sollen...

Um die dreijährige Dienstzeit.

w. Paris, 7. Juli. (Kammer.) Heute wurde Artikel 18 des Militärgesetzes...

* Paris, 7. Juli. Die Deputiertenkammer hat mit 393 Stimmen gegen 23 denjenigen Teil des Artikels 18 angenommen...

w. Paris, 7. Juli. Der radikale Deputierte Broussé brachte zur Militärvorlage einen Zusatzantrag ein...

Wie lange noch?

* Paris, 7. Juli. Nach Blättermeldungen aus London haben einzelne französische...

* London, 7. Juli. Heute früh wurde vermeldet, Genex anzulegen. Ein Fischer sah...

Die Kämpfe in Marokko.

w. Madrid, 7. Juli. Nach einem amtlichen Telegramm aus El Asar ließ die Kolonne des Generals...

die Spanier die Stellungen der Marokkaner, die große Verluste erlitten.

w. Tetuan, 7. Juli. Der Kampf, der im Anschluss an den Ausfall von zwei Kompanien aus dem Lager von Baorient stattfand...

* London, 8. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Aus New York wird gemeldet, daß zwei Eisenbahnzüge bei dem Palisades-Vergänungsparc...

Somcruse.

* London, 8. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) In väter Abendstunde wurde gestern die Homerale-Vorlage in dritter Lesung...

Das Ende des Ausstandes in Südafrika.

w. Johannesburg, 7. Juli. Eine Abordnung der Streikführer, die das Abkommen über die Beendigung des Streikes unterzeichneten...

w. Johannesburg, 7. Juli. Heute vormittag 11 Uhr nahmen die Bergarbeiter überall im Randgebiet die Arbeit wieder auf.

* Mannheim (EM), 8. Juli. Seit mehreren Tagen kam es zwischen streikenden Arbeitern und der Gendarmen zu Zusammenstößen.

* Leipzig, 8. Juli. Gestern vormittag holte eine Angestellte der Tapiseriefirma Richter u. Co. vom Postfachamt die Summe von 7000 Mark.

* Posen, 8. Juli. Das 5000 Morgen große Gut Gwioddziam im Kreis Lubitz wurde für zwei Millionen von einem Polen von dem Deutschen Reich gekauft.

* Wien, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Bürgermeister Weiskirchner übermittelte dem Grafen Bepelini...

Der mazedonische Krieg.

Nervosität in Wien.

* Berlin, 8. Juli. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Hier herrschte am gestrigen Tage lebhafteste Beunruhigung in der Bevölkerung.

Zuletzt hat der Leitartikel des West-Logos, der am Tage nach der Audienz des Grafen Berchtold beim Kaiser in Jssol erschien...

Militärische Vorbereitungen Rußlands?

Die Berliner Post verbreitet die Nachricht, daß infolge der ungewissen Lage auf dem Balkan die russische Regierung die südlichen und nordwestlichen Garnisonen mobilisiert hat.

Russische Drohungen gegen Rumänien.

* London, 8. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Der Daily Mail wird aus Odessa gemeldet, daß die südrussische Presse ganz offen erklärt, daß wenn die erste rumänische Armee...

Die Haltung der Pforte.

w. Konstantinopel, 7. Juli. Gegenüber den phantastischen Kombinationen in der türkischen Presse über die Art und Weise, in welcher die Türken die jetzige politische Lage ausnützen könnten...

* Konstantinopel, 7. Juli. Die Pforte hat heute die bulgarische Regierung in dringlicher Form ersucht, die Küste des Marmarameeres und die Gebiete bis zur neuen Grenze Media-Gros unverzüglich zu räumen.

urlaubten türkischen Offiziere sind wieder bei der Armee eingetroffen.

Die Cholera in Jssip.

* London, 8. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) In Jssip ist die Cholera ausgebrochen. Die Stadt wird von den Serben besetzt gehalten.

Die Kämpfe.

Wer wird siegen?

* Berlin, 8. Juli. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: In hiesiger diplomatischen Kreisen beurteilt man die militärische Lage der Bulgaren als sehr günstig.

* Wien, 7. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: Zwei große bulgarische Armeen, von denen eine um Egri Palanka-Kratowo, die andere gegen Katschana operiert...

* Wien, 7. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: In der Nacht von gestern auf heute sind die bulgarischen Truppen nach Zuredoverung schwacher serbischer Streitkräfte in Branja eingedrungen...

Gänzlicher Sieg der griechischen Armee!

w. Athen, 7. Juli. (Agence d'Athene.) Nach dreitägigen erbitterten und blutigen Kämpfen hat die Schlacht auf der Linie Ardischar bis Nigrita vorgestern mit dem gänzlichen Siege der griechischen Armee...

Die bulgarischen Truppen in diesem Kampfe bestanden sich auf 80-85 Bataillone Infanterie mit 180 Kanonen.

* Wien, 7. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: Generalleutnant Zwagnoff steht sich infolge der bedeutenden numerischen Überlegenheit der griechischen Kontingente gezwungen, zurückzuziehen.

begünstigt den hartnäckigsten Widerstand zu leisten gedenkt.

Der Feldzug in Mazedonien für Serbien verloren.

Berlin, 8. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Jerschprengte Serben, welche gestern früh die Donau erreichten, erzählen, daß die Bulgaren vorgestern abend unter erheblichen Verlusten Jaischar erstickten, den linken Flügel der serbischen Nordarmee von Kisch abtrennten und Kuzajewah erreichten. Die serbische Hauptmacht deckt Kisch und Birit zwischen Barosch am Timok und Sabina Glava. Die telegraphische Verbindung mit Birit ist seit gestern nach unterbrochen. Unkontrollierbare Privatberichte aus Belgrad besagen, daß Kisch von den Bulgaren genommen worden sei, die Bulgaren längs der Bahn auf Ueskub marschieren und die Serben im Dobschepolie erbitterte Rückzugskämpfe liefern. Das allgemeine Empfinden in Belgrad ist, daß der Feldzug in Mazedonien verloren ist, daß es aber gelingen werde, die Südbahn nach ihrem Rückzug über Kotschana, Dobschepolie und Kumanowo zur Entscheidungsschlacht zu sammeln. Die allgemeine Lage liege jedoch so verworren, daß Kopflösigkeit herrscht.

Kämpfe zwischen Serben und Albanesen.

Wien, 7. Juli. Die Blätter melden aus Skutari: Die serbischen Truppen verschiedener Ortschaften Albanien erhielten den Befehl, sich mit der Division in Vrisend zu vereinigen. Im Gebiet von Rastissa, Kuma Matja verarmten sich große Mengen Albanesen gegen die serbischen Besatzungstruppen. Seit mehreren Tagen finden bereits Kämpfe zwischen dem Ratissse und dem Dein statt; an der Kuma Matja sowie in der Gegend von Kotschepolie sind die Serben verlustreich. Wie die Albanische Korrespondenz aus Balona meldet, trat dort der bulgarische Wandersführer Sandanofy an Bord des österreichischen Dampfers "Abbazia" ein.

Bukarest, 7. Juli. Die Mobilisierungstransporte haben heute begonnen.

London, 8. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Zwei Hospitalschiffe sind gestern, von Saloniki kommend, in Neaus eingetroffen. Sie brachten 200 griechische Soldaten und Offiziere, die bei den Kämpfen mit den Bulgaren verwundet wurden. In Automobilen des Roten Kreuzes schaffte man, wie aus Athen gemeldet wird, die Verwundeten in die Krankenhäuser von Athen, wo ihnen der Ministerpräsident Benizelos im Laufe des gestrigen Tages einen Besuch abstattete. Die von den Griechen gefangen genommenen Türken verhehlen nicht ihre Genugtuung über die Niederlagen der Bulgaren.

Eine Spionage-Affäre in Freiburg.

Der "Badische Landesbote" in Karlsruhe bringt folgende Meldung: Freiburg i. Br., 7. Juli. Hier hat sich vor einigen Tagen eine ebenso mysteriöse wie sensationelle Spionageaffäre zugetragen. Es handelt sich um nichts weniger, als einen verwegenen Einbruch in das Dienstgebäude des Feldartill.-Regiments Nr. 76, aus welchem wichtige Geschäfte entwendet wurden. Kurz nach Mitternacht hielt an der Mauer der Artilleriekaserne zwei Automobile. Es stiegen ihnen mehrere verummante Gestalten, die sich sofort daran machten, die Umfassungsmauer der Kaserne zu besteigen. Bei dem Versuch, den Geschützschuppen zu erreichen, wurden sie von einem Posten überrascht und wurden die Flucht ergreifen. In der darauf-

folgenden Nacht erschienen die Personen abermals und diesmal war der Einbruchversuch erfolgreich. Aus dem Geschützschuppen entwendeten sie u. a. ein Geschützverschlusstück, sowie einen Richtungsbojen. Offenbar hatten die Spione es auf zwei neu konstruierte Ballonabwehrgeschütze abgesehen, die zu dem Geschützbestand des Feldartillerieregiments Nr. 76 gehören. Die Einbrecher wurden bei ihrer Arbeit gestört, begaben sich in ihre Automobile zurück und fuhren mit rasender Geschwindigkeit davon. Sie sollen unerkannt Belfort erreicht haben.

Nach Erkundigungen, die wir heute morgen in Freiburg eingezogen, ist an der Nachricht des "Bad. Landesboten" etwas Wahres, wenn sie auch nicht in allen Teilen zutrifft. Der erste Akt dieser Spionageaffäre liegt schon um einige Wochen zurück. Wie uns aus Freiburg mitgeteilt wird, hat die Staatsanwaltschaft, die die Untersuchung geführt, die Presse gebeten, im Interesse einer ungehinderten und vollständigen Aufhellung des Falles mit Veröffentlichung von Nachrichten möglichst zurückzuhalten. Wir begnügen uns daher mit diesen wenigen Bemerkungen.

Graf Zeppelins 75. Geburtstag.

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin haben wir vor einigen Tagen eine Würdigung der Persönlichkeit und des Lebenswerkes dieses "echten Volkshelden" gebräut, wie er mit Recht in dem Aufsatz unseres Blattes genannt wurde. Es bleibt uns heute nur übrig uns den herzlichsten Glückwünschen anzuschließen, die dem großen Deutschen heute von nah und fern dargebracht werden. Wir schließen diesen Glückwünschen an eine sehr interessante Darstellung des

Lebenswerkes des Grafen Zeppelin,

wie es der Frankfurter Korrespondent der "Köln. Ztg." gibt:

Auf der West der Luftschiffbau-Zeppelin G. m. b. H. in Friedrichshafen sind zurzeit Schiffe mit den Werksnummern LZ 18 und 20 im Bau und LZ 21 und 22 in Vorbereitung. Mancher wird erfragen: Sind denn wirklich so viele Zeppelinluftschiffe bereits erbaut worden und wenn, ja, wo sind sie geblieben? In der Tat ist es interessant, dieser Frage nachzugehen; man kommt dabei in der Form einer kurzen Aufzählung der Luftschiffe und ihrer Schicksale zur Darstellung des Lebenswerkes, das ein Jahrhundertzöger in seinen letzten 14 Lebensjahren leitete, und man wird erinert an die Zeiten, da das Tun und Treiben des Grafen und seiner Mitarbeiter in der alten Luftschiffhalle zu Ranzell bespödtelt und belächelt wurde, an Zeiten hoher Begeisterung über die ersten Erfolge und wieder an Zeiten herber Enttäuschungen nach den ersten Katastrophen.

In den Jahren 1899/1900 wurde das erste Luftschiff vom Grafen Zeppelin bzw. der A.-G. zur Förderung der Luftschiffahrt gebaut. Es war bereits 128 Meter lang, bei einem Durchmesser von 11,7 Meter und besaß 2 Daimlermotoren von je 16 PS., zusammen also 32 PS., das ist etwa der 20. Teil der heutigen Motorenstärke. Im Juli und Oktober 1900 machte es seine ersten, hinsichtlich der Steuerfähigkeit wenig befriedigenden Fahrten, im folgenden Winter wurde es dann bereits wieder abmontiert. Es dauerte bis zum 30. November 1905, ehe mit dem LZ 2 ein neues, diesmal i t e r e s f ä h i g e s Luftschiff von der gleichen Größe wie das erste, aber mit zwei Daimlermotoren von je 85 PS. ausgestattet, die Halle zum ersten Flug verließ. Nach häufigen Fahrten über dem Bodensee strandete es am 17. Januar 1906 bei Kibitzg im Al-

gau. Am 9. Oktober 1907 machte der LZ 3, der später als Z 1 Militärluftschiff wurde, seine ersten glänzenden Fahrten rings um den Bodensee, und dann auch bald tiefer in das Land hinein. Mit ihm fuhren der Prinz Heinrich von Preußen und der deutsche Kronprinz; der Kaiser besichtigte das Luftschiff am 10. November 1908. Bemerkenswerte Fahrten waren: Vom 1. bis 2. April 1909 Friedrichshafen-München und zurück und im Juni 1909 unter militärischer Führung bei stromendem Regen Friedrichshafen-Biberach-Rey, wobei es in Biberach eine Woche lang auf freier Felde verankert lag. Im Jahre 1908, am 20. Juni, ging die erste Fahrt des LZ 4 vor sich, jenes glückhaften Schiffes, das am 1. Juli 1908 die Zirkelfahrt durch die Schweiz nach Luzern und Zürich ausführte, am 20. Juli den König und die Königin von Württemberg als Fahrgäste trug, und am 4. bis 5. August die große Fahrt Friedrichshafen-Basel-Mainz-Stuttgart zurücklegte, bis es dann bei Echterdingen vom Sturm entführt wurde, scheiterte und schließlich verbrannte.

Von da ab rechnet die durch die Nationalspende begründete neuere Entwicklungsstufe des Zeppelinischen Luftschiffbaues, es wurde die G. m. b. H. in Friedrichshafen gegründet, die von da ab alle weiteren Luftschiffe herstellte. Man ging alsbald an die Erbauung des LZ 5 und LZ 6 (Ende 1908 bis Mitte 1909). LZ 5 führte vom 29. bis 31. Mai die bekannte 35stündige Pfingstfahrt Friedrichshafen-Bitterfeld-Göppingen aus. Im Juli kam das Luftschiff, das als Militärluftschiff Z 2 hieß, von Friedrichshafen über Frankfurt nach Köln. Die Fahrt Frankfurt-Köln mußte wiederholt werden, da auf der ersten Fahrt das Luftschiff durch einen mächtigen Gewittersturm von Koblenz bis Frankfurt zurückgetrieben wurde. Im April des folgenden Jahres machte Z 2 von Köln aus die Luftschiffparade vor dem Kaiser in Bad Homburg mit, auf dem Rückweg wurde es nach einer Notlandung bei Limburg am 25. April durch einen Sturm entführt, es strandete bei Weillburg. Mit dem LZ 6 machte Graf Zeppelin vom 26. bis 29. August die Fahrt Friedrichshafen-Berlin. Am 4. September fuhren in dem Schiff die Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates, am 9. September benutzte es der König Friedrich August von Sachsen zur zweiten Fahrt. Von September bis Oktober wurden von der Delegation in Frankfurt aus Fahrten unternommen, u. a. eine Nachfahrt in die Kaiserlande und eine wehrmäßige ins Inlandgebiet. Dann diente der LZ 6 der neugegründeten Delag zu 36 Passagierfahrten von Baden-Baden aus, bis er dort am 14. September in der Halle verbrannte. Das folgende Luftschiff LZ 7 wurde mit drei 125pferdigen Daimlermotoren für die Delag am 19. Juni 1910 unter dem Namen Deutschland in den Dienst gestellt, am 22. Juni fuhr es von Friedrichshafen nach Düsseldorf (600 Kilometer in 7 1/2 Stunden), am 28. Juni machte es die Fahrt mit 22 Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse, bei der es in Teutoburger Wälder strandete. LZ 8 oder Eschaj Deutschland fuhr u. a. vom 10. bis 11. April 1911 von Baden-Baden über Frankfurt nach Düsseldorf und strandete, nachdem es 21 Passagierfahrten ausgeführt hatte, am 16. Mai 1911 an der Düsseldorfsee Halle. LZ 9, jetzt Militärluftschiff Z 2, führte vom 18. bis 19. Oktober 1911 eine 20stündige Dauerfahrt von Baden-Baden über Rey nach Koblenz und zurück, am 27. Oktober eine achtstündige Fahrt über 1500 Meter Höhe, jetzt liegt es in Köln. Der für die Delag gebaute LZ 10, am 26. Juni 1911 unter dem Namen Schwaben in Dienst gestellt, fuhr am 19. Oktober von Düsseldorf nach Hamburg und Berlin mit etwa 19,5 Sechsmeter-Geschwindigkeit; er verbrannte am 28. Juni 1912 nach 219 Passagierfahrten vor der Düsseldorfsee Halle, nachdem er zuvor im Sturm getrandet war. Seitdem werden nur noch Kapbach-Motoren, in der Regel drei von je 145 bis 185 PS., also zusammen bis 555 PS., verwendet. Das nächste Schiff war Viktoria

Rufse (LZ 11), die seit dem 16. Februar 1912 im Dienst steht, die beiden letzten Zuverlässigkeitstests teilweise mitmachte, am 28. Juni 1912 von Düsseldorf über Amsterdam nach Hamburg, am 27. Juni über die Nordsee nach Helgoland und zurück nach Hamburg fuhr, und die bis jetzt 285 Passagierfahrten hinter sich hat. LZ 12, jetzt Militärluftschiff Z 3, hat im vorigen Jahr u. a. die Kaiserlande mitgemacht und liegt jetzt in Rey. Mit dem LZ 13, der Panja, kam am 16. Juli 1912 ein weiteres Schiff der Delag in den Dienst, das 190 Passagierfahrten, u. a. am 19. September 1912 die Fahrt Hamburg-Kopenhagen-Köln-Hamburg ausführte. Es ist jetzt in der Hamburger Halle. LZ 14, dem als LZ 1 der Kaiserlichen Marine, Er machte am 7. Oktober 1912 seinen ersten Flug, führte u. a. eine 13stündige Fahrt von Friedrichshafen über die Nord- und Ostsee bis Lübeck und Berlin aus und liegt jetzt in Johannisthal. Der LZ 15 führte vom 24. bis 25. Januar eine 10stündige Dauerfahrt bis zu 2200 Meter Höhe aus und strandete, als er am 19. März nach Ostjütland Fahrt vom Sturm überflogen wurde, bei Nankirke. An seiner Stelle wurde als Ersatz für den veralteten Z 1 der LZ 19 gebaut, der vom 3. bis 4. Juli von Frankfurt über Berlin-Stein nach Königsberg (1100 Km in 18 Stunden) fuhr. Der LZ 19 ist jenes Luftschiff, das bei der Höhenbauerschaft am 3. April ds. Js. in Gussville landete. Er liegt als Z 4 augenblicklich in Gotha. Der LZ 17 fuhr am 9. Juni von Baden-Baden nach Wien. Am 22. Juni wurde er bei der Entweihung des Leipziger Luftschiffens auf den Namen Zeppelin getauft, mit ihm fuhren u. a. der König und der Kronprinz von Sachsen. LZ 18 und LZ 20, sind noch im Bau. Sie werden voraussichtlich in einigen Wochen als Militär- bzw. Marineluftschiffe in den Dienst kommen.

Von den 19 bis jetzt vollendeten Luftschiffe sind zwei wegen veralteter Bauart aus dem Dienst genommen worden. Acht sind elementare Katastrophen zum Opfer gefallen oder verbrannt, neun sind noch im Dienst. Bemerkenswert ist, daß von den ersten 10 Luftschiffen nur noch drei im Dienste steht, der Z 2, von den neun letzten Luftschiffen dagegen nur eins verunglückt ist.

Berlin, 8. Juli. Sämtliche Blätter enthalten Begrüßungsartikel für den Grafen Zeppelin. Die "Tägliche Rundschau" sagt: "Es ist noch gar nicht lange her, da wurde der kleine hochste Herr mit dem schneeweißen Schnauzhaar in Stuttgart als Kuriosum gezeigt. Er sei ein Narr, der meinte, wir können fliegen. Jetzt ist der Spott dem Stolz gewichen. Jetzt ist man sich hoch erhoben als Deutscher, sobald der Name Zeppelin genannt wird."

Wien, 7. Juli. Der österreichische Senat ernannte Graf Zeppelin aus Anlaß seines Geburtstages zum Ehrenmitglied und widmete ihm zum Andenken an seine Fahrt von Baden-Baden nach Wien die goldene Medaille des Klubs.

Politische Uebersicht.

Der neue Kriegeminister.

Generalmajor v. Falkenhayn, bisher Chef des Generalstabes des 4. Armee Korps in Magdeburg, ist unter Beförderung zum Generalleutnant ohne Patent zum Kriegeminister ernannt worden. General v. Falkenhayn ist am 17. April 1888 Offizier geworden, am 25. März 1899 Major und am 22. März 1912 Generalmajor, so daß er noch rund 70 Vordienste zum Generalleutnant hatte.

Der neue Kriegeminister entstammt der Linien-Infanterie, besuchte die Kriegsakademie und gehörte demnach dem Generalstab an. Als Kompagnieführer fand er in Thorn, als Bataillonskommandeur in Braunschw. Verlob-

Seuilleton.

Die modernen Griechen.

Von Oskar A. S. Schmit.

Zu Beginn des neuen Balkankrieges dürften die Beobachtungen eines hervorragenden deutschen Journalisten besondere Beachtung beanspruchen. Wer heute aus der Levante nach Athen reist, mag dort noch oder vielmehr wieder ähnliche stille Freuden finden, wie ein Wanderer hadriantischer Zeit, der aus dem lärmenden, feilschenden Vermummel östlicher Handelsstädte wie Antiochien oder Alexandria kam, den Sommerbeden unzähliger Hassen und Bekennnisse, und nun plötzlich, aller Gegenwart entrückt, mit Würde einer akademischen Ruhe plagen durfte. Politisch nur ein Schatten, geschäftlich fast geruchlos, da sich aller Handel in den röhrenden Pyraus gezogen hat, scheint diese Stadt weißer Straßen mit ihren hellen Säulenfronten und marmornen Treppen, mit den reinlichen Gosthäusern und gedämpften Gärten wie geschaffen zur Aufnahme harmloser dem Tage abgewandelter Menschen, die behutbar den Staub von den Denkmälern der Vergangenheit abtragen. Die heutigen Griechen sind kein Volk, an dem man verzweifeln muß, wie an den meisten Orient-

talien. Sie sind zwar ihrer geschäftlichen Moral wegen nirgends gut angeschrieben, aber es läßt sich doch vieles zu ihren Gunsten anführen. Nichtiges Gefindel wie in allen anderen Großstädten, besonders im Orient, habe ich in Athen nicht zu sehen bekommen. Eine gutartige Formlosigkeit, die in oft kindlicher Weise ihren Vorteil sucht, schien mir eine durchgehende Eigenschaft der unteren Bevölkerung. Ich habe das Innerste des Landes zu Pferde bereist und bei Bauern, Dorfweibern, Popen gewohnt. Überall war mein Einbruch derselbe; eine heilvolle Bereitwilligkeit, die Wünsche des Fremden sanftlich zu erfüllen; gepaart mit einem vollendeten Unverständnis für diese Wünsche. Wir wußten uns in Koch- und Tischgeheimnissen, das man uns zu diesem Zweck ohne Fögern zur Verfügung stellte, da Wochschiffen völlig unbekannt waren. Als sich mein Begleiter bei dem Popen in Rhigalia die Zähne putzte, glaubte der aufwartende junge Mensch an eine Art chirurgischen Eingriff und rief verwundert die ganze Familie samt Gefinde herbei. Die Aufwarter lachten sich dann halb krank, als sie erkannten, wie harmlos das ihnen bis zum Schluß unverständlich bleibende Verfahren war, und sie baten sich unsere Zahnbürsten aus, um es selber zu probieren. Überall fanden wir eine ablehnende Grandezza, wenn wir Preise vorher ausmachen wollten (man nennt dieses Verhalten bei den Smyrnios), überall aber anspruchslos mochte man Nachforderungen, wenn es and Bezahlen ging. Wir genährten sie da, wohnen wir fürstlichen, zurückzuführen zu müssen.

Für den Geschäftsmann ist es ein Ehrenpunkt, dem natürlich unermesslich reichen Fremden dadurch zu imponieren, daß er Preise zu machen versteht. Derselbe Mann würde uns die größten Dienste leisten. Wenigstens habe ich von gelegentlichen Reisebekannten, auch der niederen Stände, nicht lobbare Gefälligkeiten und Liebeshandlungen erfahren, die mich in Erlauben und Verlegenheit setzten. Ein Bauer hat mir auf einem Spaziergang bei Delphi sein Viez angeboten, ging selber zu Fuß und nahm dann kaum ein paar Zigaretten zum Dank. Hätte ich denselben Mann einen Vorschlag gemacht, mir sein Pferd auf einen Nachmittag zu vermieten, so würde er, besonders in Abwesenheit von Konkurrenten, aus "Ehrgefühl" die unerschämtesten Preise gemacht haben. A la guerre comme a la guerre. Der Sohn eines bekannten Korinthenhändlers, der europäische Geschäftsgepflogenheiten und Solidität kennen und schätzen gelernt hat, erzählte mir, daß ein alter Rißbrauch der griechischen Korinthenexporteure darin bestände, die Risten zum Teil mit Sand zu füllen und dadurch den Empfänger zu täuschen. Er habe in seinem europäischen eingerichteten Hause mit diesem Brauche brechen wollen, sei aber daran scheitert, daß er sich durch seine Ehrlichkeit vor den eigenen Angestellten lächerlich gemacht haben würde. Nun verkenne er die Risten genau wie die Konkurrenten, zum Teil mit Sand gefüllt, unterrichte aber die Empfänger von dieser Notwendigkeit und mache entsprechend niedrigere Preise. Diese Ehrlichkeit mochte sich trefflich be-

gehrt, aber seine Landsleute hätten im allgemeinen noch nicht erfah, daß auf einer gewissen Zivilisation Ehrlichkeit das beste Geschäft sei. Nun scheint ein Rationalist der Entwürde noch im Weg zu stehen: die gegenwärtige Ehrlichkeit wichtiger noch als selbst zu erwerben, kann den anderen am Gewinn zu hindern. Die griechischen Dampfschiffahrtsgesellschaften zum Beispiel können sich nicht entschließen, den Gewinn gerecht zu teilen, sondern sie jenden ihre Schiffe am gleichen Tag zu gleicher Stunde, müßten sie am liebsten gegenseitig in den Grund fahren und unterliegen sich im Kreis. Es ist vorzuziehen, daß eine Gesellschaft eine Zeitlang freie Fahrt und freie Verpflegung gewährt, um den fremden Konkurrenten zu zermieren; als dies gelangt war, wurden die Preise so hoch wie möglich schraubt. Natürlich kann der Konflikt auf die Schiffe nicht fortwähren, da es nur auf die Zeit ankommt. Eine erste Klasse gibt es nur bei Romen nach, da sich Bonern und Vieh mit fliehenden Notwegen auf dem ganzen Deck breiten können dürfen. Unjüngere Kinder, die von früh spät gefüttert werden, kriechen auf allen Ebenen zwischen schlumpigen Säulen, schlafenden Kranten und gelungener Kammern umher. Dafür man für vier Drachmen etwas über 2 Mark 30 Stunden vom Piräus bis Neuplia unterwegs sein. Kechnlich wie die Schiffsgesellschaften mochte es die Hoteliers, die ihre Portiers fundament dem Reisenden entgegenenden, um ihn mit Vorpflegung günstiger Bedingungen und

gehend war er auch, wie der Lokal-Anzeiger meldet, Militärinspektor in China. Als unter dem Kommando des Major Wolfes am Chinafeldzug teil und verließ auch nach dem Friedensschluss im Generalstab der Befehlungsbrigade. In den letzten Jahren verlor er die Geschäfte des Generalstabchefs beim 16. Armeekorps in Mei und seit 1912 beim 4. Armeekorps in Magdeburg. 1861 geboren, kommt er etwa im gleichen Lebens- und Dienstalter wie seinerzeit der Kriegsminister v. Einem in seine jetzige Stellung. Dem Kriegsministerium hat er allerdings bisher nicht angehört, doch hatte er sich bei seinem jahrelangen Aufenthalt in Ostasien vielfach mit schwierigen Verwaltungsangelegenheiten zu beschäftigen. Auch lagen ihm dort diplomatische Missionen gegenüber den fremdländischen Truppenkommandos ob, wobei ihm besonderes Gewicht nachgerühmt wurde, seine Verwendung als Generalstabchef zweier verschiedener Armeekorps haben ihm jedenfalls hinreichend Gelegenheit geboten, Ueberblick und Erfahrungen auf militärischem Gebiet zu gewinnen. Er wird daher die Heeresbedürfnisse aus der Praxis gründlich kennen. Als zukunftsvolle Persönlichkeit ist Generalleutnant v. Falkenhan stets angesehen. In der Armee gilt er als hochgebildet, äußerst fähiger Offizier von unermüdlicher Arbeitskraft, den bei jedem Willen und sachlicher bestimmt verbindliches, weitmüßig gewandtes Wesen auszeichnet. Verheiratet ist Generalleutnant mit einer Tochter des jüngst verstorbenen Reichlichen Geheimen Rats Seemann, der früher als Staatsrat in großherzoglich-sachsen-coburgischen Diensten stand.

Wie der Lokal-Anzeiger weiter erzählt, ist der in weiten Kreisen bekannte langjährige Direktor des Zentraldepartements im Kriegsministerium General der Infanterie v. Wachs zu den Offizieren von der Armee verlegt. An seine Stelle tritt Oberst Scheuch, Kommandeur des 5. Garde-Regiments zu Fuß in Spandau. Oberst Scheuch ist in Schlesien geboren und wohl einer der wenigen Offiziere, die dem Eschaj entstammen. Seine Leutnantszeit verlebte er in Mülhausen i. E., später fand er als Departementsadjutant im Kriegsministerium Verwendung, in welchem er dann mit kurzen Unterbrechungen durch die Kompaniechefs- und Bataillonskommandeurszeit bis 1912 verlebte. Zuletzt er dort die Geschäfte des Chefs der Ministerialabteilung, Regimentskommandeur wurde er noch als Oberleutnant. Oberst ist er seit dem März dieses Jahres.

Die badischen Landtagswahlen.

Zur Kandidatenfrage in Mannheim-Stadt.
In unserem Bericht über die nationalliberale Versammlung im „Nebensticker“ (Nr. 305 vom 5. Juli) heißt es u. a.: „Die Fortschrittliche Volkspartei hat darauf verzichtet, in den Kreisen 1 und 5 einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Sie tritt vielmehr nur in den Wahlkreisen 2, 3 und 4 selbständig in den Wahlkampf ein usw.“ Dazu schreibt der N. V. Landesztg.: „Tatsächlich hat die Fortschrittliche Volkspartei in 1 u. 2 verzichtet; sie wird sich vielmehr auch in den Kreisen 1 und 5 am Wahlkampf beteiligen, nur fehlt die Nominierung der Kandidaten noch aus. Hierüber wird die nächste Mitglederversammlung befinden.“ Wir nehmen davon Notiz.

Aus dem 57. Landtagswahlkreis.
Baden, 7. Juli. Gestern fand hier eine aus allen Teilen des Wahlkreises Mannheimer-Land zahlreich besetzte Bezirkskonferenz der Nationalliberalen Partei statt. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevater Wilson-Adenburt. Vorsitzender Sauer, Seidenheim und Parteisekretär Wittig referierten über die Landtagswahlen. Zur Kandidatenfrage

wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt. Die Auffassung soll in einer Bezirksversammlung am 20. ds. Mts. erfolgen.

Aus dem 12. Landtagswahlkreis.
Lahr, 7. Juli. Die in Freiburg erscheinende sozialdemokratische „Volkswacht“ weist in ihrer Montagsausgabe zu melden, daß im 12. badischen Landtagswahlkreis (Lahr-Land) der Fortschrittlichen Volkspartei angehörige Herr Kammüller von Kanders als Kandidat des liberalen Kleinblocks aufgestellt worden sei. Diese Meldung ist vollkommen unrichtig; Herr Kammüller ist nicht aufgestellt worden. Durch das Kleinblockabkommen ist bekanntlich bestimmt worden, daß im Wahlkreis Lahr-Land die Nationalliberale Partei den Kandidaten stellt, und so wird es auch gehalten.

Aus dem 27. Landtagswahlkreis.
Lahr, 7. Juli. Gestern nachmittag 3 Uhr kamen im Restaurant „Lafel“ in Lahr die nationalliberalen Vertrauensmänner des 27. Landtagswahlkreises zusammen, um über die kommenden Landtagswahlen zu beraten. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht, auch eine Anzahl Parteifreunde aus dem Wahlkreis Lahr-Stadt war erschienen. Der Vorsitzende des Nationalliberalen Bezirksvereins, Herr Senfendrenner aus Wittensweiler, eröffnete die Versammlung. Generalsekretär Schwaiger aus Karlsruhe hielt einen eingehenden Vortrag über das Wahlabkommen, an dem sich eine sehr rege Aussprache schloß. Sammlende der anwesenden Vertrauensmänner erklärten sich mit dem Wahlabkommen einverstanden. Es kam in der Versammlung die einstimmige Annahme zu, daß das gemeinsame Ziel, die Verhinderung der sozialdemokratischen Kandidatur, alle persönlichen Bedenken zu überwinden und daß auch im 27. Wahlkreis die nationalliberalen Wähler trotz aller Nachschärfen von Seiten desentrums und der Konfessionsparteien bei den kommenden Landtagswahlen stramme Parteidisziplin halten werden.

Lahr, 7. Juli. In der gestrigen Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei für Lahr-Land, die in Dingslingen abgehalten wurde, wurde der stellvertretende Abgeordnete des Wahlkreises, Postinspektor u. D. August Dink, zum Kandidaten proklamiert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juli 1913.

Sängerfest im Stadtteil Feudenheim.

Zur Feier seines 50jährigen Bestehens hatte der Gesangsverein „Teutonia“ sich schon seit Wochen bemüht und nun konnte mit einem Festkonzert am Samstag abend das goldene Jubiläum in würdiger Weise eingeleitet werden. Nach einem Festvortrag, an dem sich die Kapelle Wandler, maßgebende der festgebende Bereich vom Stammlokale zur Turnhalle des neuen Schulhauses. Kurz nach 10 Uhr begann der

Festakt
„Kometenmarj“ von Felle (Kapelle Wandler) eingeleitet wurde. „Die Ehre Gottes“ von Beethoven gemittelt Chor, über 100 Stimmen, Nr. 2 des Programms, wurde von der Teutonia und jungen Damen des Vereins zu schönster Wiedergabe gebracht; die subtilsten Teile in dem Chorwerk waren mit Empfindung und feinstem Ausdruck erfüllt. In begeisterten Worten ließ nun der erste Vorsitzende, Herr Georg Helfert, die Festgäste willkommen. Diesen schlichten Worten folgte die Forderung des Herrn Eduard Schaaf. Mit begeisterungsvollen Ausdrücken entwarf Redner ein anschauliches Bild über die verdienstvollen 50 Jahre der Vereinsarbeit. Der deutsche Gesang und das deutsche Lied begleiteten unsere Krieger zum Sieg; feils und zu jeder Zeit wurde unser Volk durch das deutsche

Lied zur Begeisterung und frohen Taten erfaßt. Der Verein „Teutonia“, der in 50 Jahren so vieles Unvergessliches geleistet, dürfte mit Stolz auf diese Spinnwebzeit zurückblicken. Dem Leiter des höchsten Festes für den Feudenheim, Großherzog Friedrich, widmete Herr Schaaf sein Gedicht, das mit demonstrativem Beifall aufgenommen wurde. Die Musik intonierte darauf die Hymne „Heil dir im Siegerkranz“, welche von der Festversammlung lebend angelehrt wurde. Ein Chor von ca. 100 Sängern (Konfessionen: Germania-Mannheim und Teutonia-Feudenheim) brachte „Fröhliches Rheinland“ von Geiser zum Vortrag. Hier kamen namentlich die vorzüglichen Sätze und die hohen Akkorde zur besten Geltung. Herr Hofmusikant R. Schellenberger konnte für die Mäße der Einstudierung dieses nicht so leichten Chormerkes den lebhaftesten Beifall der Festgäste entgegennehmen. Herr Konzertmeister Stäbel erklang mit einigen Kapellen: „An die Musik“ v. Schubert, „Der Erlkönig“ v. Schubert, „Die beiden Grenadiere“ von Schumann und „Jesu Christ, dich sei gelobet“ v. Schubert. Der Beifall, der dem Künstler gesendet wurde, war so groß, daß er sich zu einer Pause entschließen mußte. Den höchsten Beifall errangen die alten Kampen des Vereins, die jetzigen Ehren- und feierlich aktiven Mitglieder der „Teutonia“. Sie sangen mit jugendlicher Begeisterung „Die Burgen am Rhein“ von Alemann. Wenn die Töne auch nicht mehr so wie vor 40-50 Jahren erklangen, so machten diese alten Sänge ihre Sache sehr gut. Solloster Beifall folgte am Schluß ihres zum Vortrage gedachten Liedes. Es war ein lobenswerter Gedanke, beim goldenen Jubiläum auch die „Alten“ (das älteste Mitglied, der frühere Gemeinderat v. Senger, gebürtig 49 Jahre und Herr Musikrat Wähler 48 Jahre dem Verein an), nochmals im deutschen Lied zu Wort kommen zu lassen. Der Gesangsverein „Harmonie“ Lindenhof konnte mit „Die Frauen Augen auf Nacht“ v. Oris mit Tenor solo des Herrn Wilm Hofmann sich in die Ehren des Abends stellen. Das in ungehöriger Zusammenkunft und fast ausklingende Pianissimo besonders erwähnt, die Solostimme des Herrn Hoffmann kann rein und edel. Mit humorvoll-witzigen Worten wurde seitens des 1. Vorstandes, Herrn Helfert, alsdann der

Decorationsakt
vorgenommen. Auszeichnungen erhielten: Au Chremitatledern wurden ernannt: Wih. Brauch, Georg Düker, Anton Gumbel, Georg Eauer, Jakob Weimann, Nikolaus Schmidt, Eduard Schaal, Wilhelm Kromm; für 10jährige aktive Tätigkeit erhielten den Sängerkreis: Jakob Bad, Alex. Gumbel, Jakob Häfel, Wih. Drey, Jakob Krampf I., Jakob Krampf II., Rudwin Wähler, Karl Schaal; der Sängerkreis für 10jährige Mitgliedschaft wurde verliehen: Simon Dietrich, Peter Wähler, Valentin Eichelbach, Samuel Ruhn, Joh. Rupp, Wih. Spoh, Joh. Lieberstein, Joh. Wittermann; für 20jährige Mitgliedschaft: Nabel Karl Benzinger, G. Düker, W. Helfert, Joh. Helfert, Jakob Rupp, W. Rupp, Fritz Scheriel, Wih. Scherer.

Ueberrichtung der Fahnenstange.
Ein prächtiger Fied von jungen Töchtern bereit die Fahnen, alle in Weiß mit schwarz-rot-goldener Schleife. Akt. Schwäbel überreichte mit einem feierlichen Vortrag eine von den Frauen und Jungfrauen gestiftete, in Seide auf Gold gestickte Fahnenstange. Nach einem Musikvortrag der Kapelle Wandler „Kreuzwogen“, trug Herr Konzeptionsleiter Wilm Hofmann zwei Tenorsolos vor, die ebenfalls begeisterten Beifall fanden. Herr Hoffmann mußte sich ebenfalls zu einer Pause verabschieden. Die beiden Schlußchöre, die in den Tönen der Musikvorträge der Kapelle Wandler in schäner Weise ausgeführt wurden, beendeten die feierlichen Festspiele (Konfessionen: Germania, Teutonia). Die Hymne „Die Töten von Jhris“ von Curti, „Friedrich Nothbar“ wurden unter der anfeuernden Direktion des Herrn Schellen-

berger in wirklich vollendeter Weise zum Vortrag gebracht, so daß der nicht enden wollende Applaus nur berechtigt war. Am Klavier sah Herr Adolf Schmitt. Damit war der Festakt beendet. Man verabschiedete sich nach einige Stunden im Vereinslokal.

Das Festingen.
Eine Kritik über die Leistungen der einzelnen Vereine wollen wir uns vorbehalten. Den 1. Preis im Ehrensingen erhielt, wie mitgeteilt, mit der Höchstpunktzahl 303 der Gesangsverein Eintracht-Mannheim.

Der Festzug.
Der unter dem Regenwetter zu leiden hatte, setzte sich um 4 Uhr von der Klockheimer Straße aus in Bewegung und durchzog mehrere Straßen des Stadtteils. Als man auf dem Festplatz ankam, war man durchdringt bis auf die Haut. Trotzdem enthielt sich auf dem Platz unter den gedeckten Zelten ein munteres, fröhliches Sängereleben. — Um 6 Uhr fand die Preisverleihung statt. Es erhielten Preise:

1. Landklasse. Sängerbund Feudenheim mit 250 Punkten 1. Preis.
2. Landklasse. Karola Feudenheim mit 238 Punkten 1. Preis.
1. Landklasse. Sängerkreis Feudenheim mit 214 Punkten 1. Preis und 5. Ehrenpreis; Germania Feudenheim mit 201 Punkten 2. Preis und 2. Ehrenpreis.
1. Stadtklasse. Lieberkrantz Feudenheim mit 288 Punkten 1. Preis und 6. Ehrenpreis.
2. Stadtklasse. Eintracht Mannheim mit 302 Punkten 1. Preis und Großherzogpreis; Sängereinheit Altrip mit 290 Punkten 2. Preis und dritten Ehrenpreis.
1. Stadtklasse. Frohmann Mannheim mit 235 Punkten 1. Preis und 4. Ehrenpreis.

Nach dem Festzuge erreichte Frohmann-Feudenheim 298 Punkte; Einheit-Feudenheim 269 Punkte.

Auf ein abgelesenes Jubiläumstelegramm an den Großherzog ließ folgende Depesche ein:

Schloß Zwingenberg, 7. 7. 13. S. R. S. der Großherzog lassen herzlich danken. Im höchsten Maßtraa Bede.

Die um die Tribüne versammelten Sängerkorps stimmten den badischen Sängerkreis an. Der Abend wurde im badischen Hof noch durch munteres Lied gemüht. Der Montag verregnete vollständig und bereitete die üblichen Volksfestlichkeiten. War auch der Wettergott nicht heileren Sinnes, der modernen Sängerkreis konnte er aber trotzdem nicht trocken, denn überall erwiderte aus feierlichen Stellen das deutsche Lied. Das Motto des Gesangsvereins „Teutonia“: „Im Lichte sein, in Tönen rein, soll unser Tun und Singen sein“, fand seine Verwirklichung durch diese erhabene Feier.

Zu der Chetragödie in V 6

wird und noch geschrieben.
Frieble, der seit Mittwoch, den 2. Juni von Hause abwesend war, kam Sonntag abend 7 Uhr betrunken nach Hause. Er verhielt sich ziemlich ruhig, ist dann um 10 Uhr zu Bett gegangen und hat die Nacht unter den Nachwirkungen des Alkoholismus ruhig verbracht. Am Montagmorgen früh um 5 1/2 Uhr begannen. Frieble war bei der hiesigen „Friederichsstraße“ schon seit längere Zeit gemeldet und würde als „unregelmäßig“ bezeichnet. Die geldlose Frau besuchte auch einige Male einen Waisengereinen, gab jedoch ober, angeblich weil sie bald von ihrem Manne bebrocht werde, bald wieder auf. Von 2 Jahren schon und auch darüber wurde wiederholt seitens der Familie Friebles befragt, die Unterbringung des Mannes in eine Anstalt zu veranlassen. Die Unterbringung Friebles in eine Irrenanstalt wurde aber abgelehnt, weil nach zeitweiser Ein-

Leumdungen des Konkurrenten einzufragen. Fast regelmäßig entstehen Täuschungen unter diesen Umständen, die angeht in die erste Klasse einbringen und unter heilendem Gehör die letzte Rede mitführen. Dazu stellen sich noch in den Hören die nicht minder angenehmen Darstellungen und Wehklagen. In Olympia hat die Eisenbahngesellschaft ein recht gutes „Grand-Hotel“ eröffnet. Sofort macht einer ein „New Grand Hotel“ künftigen Ansiedelnd auf, um die Fremden durch den geschlossenen Roman irrezuführen und dem Konkurrenten wegzuführen. Aber haben wir ein Recht, solche Abweichlichkeiten allen Fremden zu beurteilen? Gibt es nicht auch in Rom die alten Tempel, die mit dem Berliner nicht das mindeste zu tun hat, auf Grund dieses Namens und der Nachahmung des Berliner Restaurants eher sich geschäftliche Vorteile verschafft, die er der Wähe und dem Erfahrungsgeist jenes ersten Rominsiders verdankt? Bei uns haben die Konkurrenten eine Art Trutz in Gestalt eines Gotehervereins, wo sie sich gegenseitig geloben, unter bestimmte Mindestpreise nicht hinauszugehen. Da diese Preise, von den Interessenten selbst bestimmt, mit höher sind als berechtigt, gewinnt der Reisende nur dann, wenn der Trutz seinen Mitgledern gleichzeitig ein Mindestmaß der Leistung auferlegt. Im übrigen wird er statt im Guerrillakampf, von geschlossener Schichtordnung angegriffen, mit der sich nicht verteidigen läßt.

Bei der Beurteilung der modernen Griechen muß man immer zwei wichtige Punkte im Auge behalten: Zunächst sind wir keinem Volke gegen-

über so anspruchsvoll wie dem, das sich als die Entel des Besonderen und wesentlichen Volkes der Weltgeschichte betrachtet. Ferner aber ist kein modernes Volk durch so viele Nachteile in seiner Entwicklung abemmt. Das ist der vorkommende Arlenherrschafft zum Trotz, das wieder erkunden ist, beweist keine geringe Energie. Aber auch noch bis zu der jetzt erfolgten Befragung verstanden es die Ärtlen, dieses Volk von der europäischen Kultur abzuschließen, indem sie den Anschluß seines Bahnnetzes an die europäischen Bahnen verhindern. Erst wenn man einmal von Wien in ein bis zwei Tagen ohne umständigen bis nach Athen wird fahren können, erst dann wird das moderne Griechenland seine Kräfte entfalten können. Wenn man es mit Spanien vergleicht, dessen alte Kultur niemals zerstört worden ist, und das zwei gute Eisenbahnverbindungen mit Mitteleuropa unterhält, so fällt der Vergleich der beiden Bevölkerungen in Hinsicht auf ihre Aussichten für die Zukunft sicher zugunsten der regimären und mit viel größeren Schwierigkeiten kämpfenden Griechen aus.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenaufführung des Dresdner Residenztheaters im Hofgarten.
„Gizgi“ von Paul Linde wird heute abend zum 3. Male aufgeführt. Die Operette gibt nunmehr auch den Vertretern der linken Parteien: König Magawawa — Herr Wieland, Poivre — Herr Hansmann und Rob. Brocard — Frau

Zoe Gattner, Gelegenheit zur Entfaltung ihres vielseitigen Könnens.

Zur Entstehungsgeschichte von Wagners „Meistersinger“

macht Professor Dr. Werner Deetjen im Juliheft der bekannten Volksmonatsschrift „Die Musik“ (Verlag Schuster und Köhler, Berlin) interessante Mitteilungen. Er verweist auf ein bisher übersehenes Werk, dem Wagner für den Text Anregungen zu danken hat, nämlich auf das zweitalrige Lustspiel Deimbardheims „Das Bild der Danae“, zuerst erschienen im Almanach dramatischer Spiele, zur gefälligen Unterhaltung auf dem Lande, angefangen von H. v. Kochube, vortrageht von Wehrern, Leipzig bei Kummer, 1823. 1845, also in demselben Jahre, in dem Richard Wagner in Marienbad die erste Skizze zu den „Meistersingern“ schuf, erklärt das „Bild der Danae“ neben dem „Danz Sachs“ und anderen Werken Deimbardheims unter dem Titel „Salvator Rosa“ in der zweibändigen Sammlung „Künstlerleben“, Leipzig, B. V. Brockhaus. Der Inhalt ist kurz folgender: Laura, eine schöne, junge Florentinerin, die in der Obhut ihres Oheims Adames del Colmari, des Direktors der Malerakademie von San Carlo, lebt, ist von ihrem verstorbenen Vater, einem leidenschaftlichen Verehrer der hiesigen Kunst, testamentarisch nur dem Maler zur Gattin bestimmt worden, der bei der Preisverteilung von San Carlo den ersten Preis erhält. Der alte, eitle und geizige Andrea del Colmari macht sich selbst Hoffnungen

auf die Hand der anmutigen Nichte, während diese ihre Neigung dem sie glühend liebenden jungen Wundarzt Bernardo Rastello schenkt. Der Akademiebetreuer sucht, um zu seinem Ziele zu gelangen, vor Bestechung und Betrug nicht zurück, indem er den berühmten Maler Salvator Rosa zu bewegen sucht, ihm eines seiner Gemälde und dessen Autorschaft zu verkaufen. Er selbst will sich als Schöpfer des Meisterwerks bei der Preisverteilung ausgeben und hofft, so den Preis, die Hand der schönen Laura, zu erringen. Salvator Rosa geht innerlich entrüstet, ist aber auf den Handel ein, zugleich fest entschlossen, den Erbärmlichen, der Liebe und Künstlertrubel kaufen zu lassen, wenn öffentlich die Kunstwerke, dazu bietet sich ihm bald Gelegenheit. Der Arzt Rastello, dem er für vorläufige Bekanntschaft in schwerer Krankheit Dank schuldet, hat sich in seinen Wucherungen auch mit der Malerei befaßt und wünscht schließlich, von dem vertrieben Meister ein Urteil über sein Können zu hören. Er bringt ihm ein Bild, eine Danae darstellend, welche die Hülfe der Geliebten tragt. Salvator Rosa erkennt sofort sein ungewöhnliches Talent und verspricht, als er von seinen Liebesdingen vernimmt, ihm zum Besten Laura zu verheiraten. Als Colmari kommt, um den Handel richtig zu machen, erblickt er entsetzt das Gemälde Rastellos, hält es für ein Werk Rosas und nimmt es, da dieser schamhaft seinen Irrtum nicht berichtigt, mit sich, um es als sein eigenes Werk der Akademie einzureichen. Als das Bild der Danae den ersten Preis erhält, melbet sich Rastello als Schöpfer, und Colmari muß

Landwirtschaft.

Haftpflichtversicherung. Zwischen dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen und der Haftpflichtversicherungsanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer ist kürzlich ein Vertrag abgeschlossen worden...

Volkswirtschaft.

Rheinische Kohlenhandl- u. Reederei-Gesellschaft m. b. H. (Kohlenkontor) in Mülheim (Ruhr).

Der Bericht des Geschäftsführers für das am 31. März beendete Betriebsjahr bespricht letzteres als das vielleicht bewegteste seit Gründung der Gesellschaft. Es bot Gelegenheit, die vorhandenen Bestände in einem nicht erwarteten Maße abzustößen...

manchen schönen Hof und um manches selbständige Bauernwesen ist es geschehen. Beschränkt der Geldbedarf dieser zweifelhaften Notwendigkeit, so kann er die laufenden Bedürfnisse nicht befriedigen...

Das badische Schuldbuch.

Der Kurs für Bareinzahlungen auf approx. Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,80 M. für 100 M. Buchschuld.

Zahlungsschwierigkeiten der Nationalbank in Pittsburg. Aus New York, 7. Juli, wird uns gemeldet: Eine der größten Banken des Landes, die First and Second Nationalbank in Pittsburg, deren Depositen mehr als 30 Millionen Dollars betragen...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. Juli. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 107% bz. (sollten heute Mittag von 12.15 bis 1.15 Uhr 100-102% bz. notiert sein), Diskontokommando 177% bis 177 1/2%.

Telegraphische Börsenberichte.

New York, 7. Juli. Kaffee verkehrte in schwacher Haltung auf enttäuschende Kabelmeldungen aus Hamburg und Frankreich, sowie ungünstige Nachfrage, weshalb sich Wallstreet zu Verkäufen veranlaßt sah...

Geldknappheit auf dem Lande.

Als recht übel empfundene Begleiterscheinung der Balkankriege und aus verschiedenen anderen Gründen macht sich auf dem Lande eine große Geldknappheit bemerkbar. Sie ist jetzt schon ziemlich schmerzhaft fühlbar...

Meldungen über günstiges Wetter und den baisselautenden Saatenbericht aus Missouri eine Verlaunung des Marktes ein. Trotzdem gegen Schluß auf Deckungen wieder eine Besserung Platz greifen konnte...

Chicago, 7. Juli (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Die Berichte von dem Balkan ließen den Markt in behaupteter Haltung bei Preisbesserungen bis 1/4 c. eröffnen. Als jedoch Meldungen über künftiges Wetter für die Drescharbeiten, sowie günstiges Wetter im Nordosten bekannt wurden...

Effekten.

Table with columns for location (Brüssel, New York, London), date (7. Juli), and various stock market indicators like 'Kurs vom 7. 3.' and 'Kurs vom 7. 2.'.

Produkte.

Table with columns for location (New York, Chicago, Liverpool), date (7. Juli), and various commodity prices like 'Kurs vom 7. 3.' and 'Kurs vom 7. 2.'.

Liverpool, 7. Juli. (Schluss.) Weizen vater Winter stetig 7 1/2, 7 3/4, 7 1/2, 7 1/4, 7 1/4, 7 1/4.

Antwerpen, 7. Juli. (Schluss.) Weizen ruh. 20,7 20,52 per Septbr., 20,32 20,32 per Okt., 20,35 20,32 per Mai.

Hamburg, 7. Juli. Weizenkaffee März, Juli 3,30, Aug. 3,40, Septbr. 3,45, Okt.-Dez. 3,57.

Rotterdam, 7. Juli. Kaffee beh. Zucker beh. Zinn fest. Margarine, 12. Nicht fr. 11 1/2, Margarine prima amerik. 66.

Blangou, 7. Juli. Scheisse fest. Hildesheim waraus per Kasse 36,11, per Monat 36,11, per 3 Monate 36,11.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns for destination (Gefahren, Ankommen), ship name, and departure/arrival times.

Wasserstandsberichte v. Monat Juli.

Table with columns for location (Wiesbaden, Koblenz, Mainz), date, and water level measurements.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns for date, time, and weather observations like 'Witterungsbeobachtung' and 'Temperatur'.

Witterungs-Bericht.

Table with columns for station name, date, and weather conditions like 'Witterungsbeobachtung' and 'Temperatur'.

Verantwortlich.

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: V. Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

Puck advertisement featuring an illustration of a man on a horse and the text 'die neue 3 Pils. Qualität Cigarette'.

Grosser Saison-Ausverkauf

im Kaufhaus für Herren-Bekleidung Planken, O 3, 4a 1 Treppe

Dieser Ausverkauf soll unter allen Umständen eine Reduzierung des Lagers von

wenig getragener Massgarderobe

seits, die zum Teil in den feinsten Werkstätten auf Seide gearbeitet sind. Es ist bekannt, daß wir auch sonst billig verkaufen, jedoch diese Ausverkaufspreise **überbieten** alles bisher dagewesene, deshalb bedeutet jeder Einkauf grosse Ersparnis.

Abt. II: Streng moderne neue Garderobe.

Anzüge, Ulster, Paletots, Pelzinnen, Regenmäntel, Gesellschafts-Anzüge, Hosen, sowie Gelegenheitskäufe in Sporthosen, Westen, sowie Sommer-, Lüster-Saccos und Anzüge etc. bekommen Sie jetzt teils für

die Hälfte des bisherigen Preises.

Frack-, Smoking- u. Gebrock-Anzüge werden billiger verlihen.

Der weiteste Weg ist lohnend.

O 3, 4a Kaufhaus für Herren-Bekleidung Planken, 1 Treppe, kein Laden O 3, 4a

Erstes und größtes Geschäft dieser Art am Platze

Grössere Partien Tapeten

(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem realen Wert abgegeben.

A. Wihler

E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.



A. Jander

Gravir-Anstalt Metall- u. Gummistempel-Fabrik

P 2, 14 Planken P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

Seitenstempel Datumstempel Entwertungstempel für Alters- und Invaliden-Versicherung.



Drogerie Schmidt
Gedenkenstrasse 8. Telefon 2831.

Bouquet & Ehlers

B 5, 4. Telefon 502.
Kanalisation & Installation
Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen, Kloset-Anlagen, Beleuchtungs-Anlagen.
NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt. 26250

Verleih-Anstalt

in Glas, Porzellan, Bestecke.
G. Halkenhäuser Nachf., S 6, 16.
Feinste Referenzen. — Telefon 5802.

Grosser Räumungsverkauf

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir sämtliche

Damen-Konfektion

zu nie dagewesenen billigen Preisen!

- Seidene Mäntel
- Staub- u. Regen-Mäntel
- Englische u. Loden-Mäntel
- Touristen-Costümes
- Wasch- u. Spitzen-Blusen
- Lingerikleider u. halbfertige Roben
- Jupons

Ebenso bedeutender Preisnachlass in sämtlichen Abteilungen unseres

Woll- u. Seidenlagers.

Ciolina & Kübler

B 1, 1, Breitestr. Modehaus Breitestr. B 1, 1

Carola

Keilquelle bei Erkrankungen der Harnorgane, Nieren- u. Blasenleiden, harnruher Diäteten, Gicht.
Schlossbrunnen diätetische Tafelwasser.
Carolabad 7 Minuten vom Bahnhof Rappoltsweiler. Schönes Kurort, Mineralbäder und Mineralquellen. Vollständig renoviertes Kurhaus mit elektrischem Licht, Veranda, Kasse.
— Die Mineralwässer sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. —
Erhältlich in der Mineralwasserhandlung Peter Hxius, Ludwigshafen, Tel. 25 u. 45, sowie in den eigenen Depots: Rudolf Vlek in Mannheim, T 4a, 5, Tel. 1632 und August Minne, Biergrosshandlung in Ludwigshafen, Tel. 855.
Prospekte durch CAROLABAD A.-G., Rappoltsweiler i. Elsa.

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
Desinfektionen von Kranken- und Schlafzimmer. 26513
Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4
Tel. 4587

Drucksachen

aller Art liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerel, G. m. b. H.

Die Röcknitz.

Roman von Ludwig Rohmann.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)

Heute wurde nicht gelesen und nicht musiziert, obgleich der Abend einen bösen Wetterumschlag gebracht hatte, der den Aufenthalt im Freien unmöglich machte. Die beiden Männer waren aus dem gewohnten Frieden aufgeschreckt und beide trugen Verlangen, sich auszusprechen. Philipp hatte eben die Begegnung mit Sibille und Lotte erzählt und nun ging er mit langen Schritten auf und nieder.

„So liegt ja nicht viel daran“, sagte er nun ruhig mit seiner tiefen Stimme. „So eine erste Begegnung ist ja immer ein bisschen unnatürlich und gepreist. Entweder man ist neugierig und nimmt sich mehr als sonst zusammen; oder man hat falsche Vorstellungen von einander und ich möchte erfahren, was denn nun davon der Wahrheit ist; oder endlich man tritt sich aus ganz irri-gen Voraussetzungen gegenüber und läßt sich schmerzhaft ins Unrecht treiben. So ungefähr mag heute gewesen sein — denn schließlich; was weiß das gnädige Fräulein viel von uns, was was weiß sie überhaupt von der Heimat, in der sie nie zu Hause war?“

Frau Witke lächelte fein.
„Wacht hast du mein großer Junge. Ist dir aber doch nicht leicht geworden, dich zu dieser sehr richtigen Auffassung zu bekehren. Ich sage ihnen, Konrad — bitterböse ist er gewesen und sein Schwarzheitsstolz ging mächtig hoch gegen das junge, hochfahrende Ding, wie er das gnädige Fräulein höchst respektlos zu nennen beliebte.“

Philipp lachte gemächlich auf.
„Belastetst du, du Ängstige aller Mütter. Was sich da in mir aufbäumte, war viel mehr Bauerntroz als beleidigte Antiquarität. Und dann vielleicht noch etwas anderes, was meinem Ehemann gegen die junge Dame aufrief. Der verdorbene Herr hat uns da doch wohl ein bisschen verdorben. Sein Herrenbewußtsein trat ihm hart hervor und wir haben uns allgemein als Herren fühlen gelernt. Da ist denn nun der Gedanke nicht ohne Grund zugetragen, daß nun so ein junges, unerfahrenes Ding von irgend einem Hofe daherkommen und uns die gnädige Herrschaft vorsetzen soll, der wir überhaupt schuldlos sind. Das ist, rein menschlich betrachtet, doch natürlich, sollte ich meinen. Aber bei alle-

dem bleibt eben doch die Tatsache bestehen, daß sie die Herrin ist. Und wenn man nun gerecht sein will, so müssen wir sagen, daß wir von dem Fräulein einfach noch gar nichts wissen. Nur soviel, daß sie nie wirkliche Liebe erfahren hat. Ihre Herbeheit kann Charakter, ihr Stolz eine Zucht sein; zu der sie gegenüber der Wirklichkeit und allem Neuen sich rettet. Und wäre sie wirklich hart und ungerade geworden in der Fremde — müßten wir nicht Mitleid mit ihr haben? Ich hab heute Nachmittag Zeit genug gehabt, alles zu überdenken, und ich meine, wir müssen erst einmal abwarten, was die Zukunft uns bringt, ehe wir Stellung nehmen. Ist das Fräulein wirklich nur hochmütig und anmaßend, so bin ich Mannes genug, mit ihr fertig zu werden. Der Kampf ist mir ohnehin lieber, als die schlafige Ruhe meines Antes. Zunächst aber muß man doch wohl versuchen, ihr das Einleben zu erleichtern, für die rechten Begriffe von Land und Leuten zu vermitteln und sie versuchen lehren, was sie heute natürlich noch gar nicht verstehen kann. Dann ist da auch noch etwas anderes, was mich hoffnungsvoll macht: das kleine Fräulein, das sie sich mitgebracht hat. Von der wenigstens weiß ich genau, daß sie das Herz am rechten Fleck hat.“

Konrad lachte still vor sich hin.
„Ja, du — das ist aber schnell gegangen.“
„Meinst du?“ Philipp schaute, daß er rot wurde, aber in der ungewissen Beleuchtung war das nicht wahrzunehmen und das beruhigte ihn.
„Wenn du dir die kleine Dame wirklich angesehen hast, dann mußt du das ebenfalls begreifen, wie ich. So offene, ehrliche, lustige Augen liegen nicht.“

„Ich habe nicht viel mit ihr gesprochen. Ein paar lebenswichtige, nichtsagende Redensarten, und Antwort auf ein paar Fragen. Ein Urteil hab ich darum noch nicht, aber es ist umso besser, wenn du nicht irrst. Der Umgang mit einem belläugigen, fröhlichen Menschenkind kann dem gnädigen Fräulein und uns allen nur gut tun.“
„Nun siehst du.“ sagte Philipp vergnügt, „da sind wir ja schon einer Meinung. Weist du übrigens, wer die kleine Dame ist?“
„Eine Baroness von Trent, wie ich höre. Genau weiß ich's wirklich nicht, und mir sagen heut andere Dinge am Herzen.“ Er schweig einen Augenblick und sagte dann schwer und bedeutungsvoll hinzu: „Ich hab unter der Arbeit viel daran gedacht, daß ich von Kostertig fortgehen könnte.“
Philipp blieb wie angewurzelt stehen und auch Frau Witke hielt erstarren das Spinnrad an.

„Du? Von Kostertig fortgehen? Trotz des Versprechens, das du dem seligen Herrn gegeben hast?“

„Vielleicht muß ich gerade deshalb gehen. Um es gerade heraus zu sagen: auch meine erste Begegnung mit dem Fräulein war voll der unheimlichsten Eindrücke und wir sind hart aneinandergeraten.“

„Aber das ist denn doch —! Dir, dem Treuesten, Besten, ohne den sie einfach gar nichts anfangen kann! Das wäre ja dann aber doch ein Beweis —“
„Für einen bössartigen Charakter?“ warf Konrad ruhig ein. „Nein, mein Lieber, das ist er nicht und das kompliziert die Sache ganz erheblich. Wie ich's auch überdenke — ich entbede nur Mitleid in mir und ich kann die Unfreundlichkeit, die wir beide erfahren haben, eigentlich ganz gut verstehen. Denn siehst du: Auch Sibille Röcknitz hat ihren bösen Empfang in der Heimat gehabt, genau so oder vielmehr schlimmer noch als wir. Um es kurz zu sagen: Der verdorbene Herr hat mir das Versprechen abgenommen, nicht freiwillig aus Kostertig zu scheiden; dem Fräulein aber hat er unter Schwören Drohungen verboten, mich jemals zu verlassen oder mir in die Verwaltung hineinzureden. Begreifst du nun?“

„Nein“, sagte Philipp verwirrt. „Verboten — und unter schweren Drohungen? Welche Gründe könnte er denn dafür gehabt haben?“
„Das ist's eben — die Gründe! Die kennt in diesem Augenblick nur ein einziger Mensch, der Notarius Vogtmann in Glogau. Wie aber die Dinge einmal aussehen, muß ich dem Fräulein in ungünstiger Beleuchtung erschließen, und sie wird mir selbst gegen ihren Willen mit Mißtrauen begegnen müssen. Denke doch nur: Ich sitze tatsächlich als unumschränkter Machthaber in ihrem Eigentum und da für diese Tatsache die greifbaren Gründe fehlen, so muß ich doch die Vermutung aufbringen, daß ich diese meine Stellung mir erschlichen haben könnte. Ja, habe ja nun freilich ziemlich einwandfrei nachgewiesen, daß das ein Verstum ist, aber viel ist damit doch kaum gebessert. Ich war sofort bereit, auf meine Stellung trotz meiner Aussage zu verzichten — schließlich braucht man doch ein Verbrechen nicht zu halten, das man in Täuschung und unter ganz falschen Voraussetzungen gegeben hat. Aber nun kommt das ungeheure Licht: auch für diesen Fall ist Vorsehung getroffen und unter allen Umständen hat das gnädige Fräulein irgend ein unbekanntes Urteil zu erwarten für den Fall, daß ich Kostertig verlasse. So habe ich denn auch aus wirklichem Mitleid heraus versprochen, für's erste

zu bleiben. Aber seit unserer Unterredung ist doch eine verzeihende Umkehr in mir. Was für ein Geheimnis liegt hier vor? Das quält mich und ich finde keine Antwort. Herr von Röcknitz hat nie vermuten lassen, daß ich in irgend welchen Beziehungen zu ihm und seinem Hause stehe — und doch müßte etwas dieser Art sein, wenn ich nicht annehmen soll, daß er nur einer Schmeichelei nachgegeben hat. Wegen einer Saune aber bricht wieder der bittere Ernst, der seinen Wünschen nachdrück geben soll und mich der Notar muß doch wohl an die zwingende Natur der vorliegenden Gründe glauben, da er sie so ernsthaft vertitt.“

„Aberdings“, sagte Philipp nachdenklich, „das alles ist höchst merkwürdig. Und an eine Saune glaube ich nicht — der selige Herr war wohl weltfremd, aber doch nie schrankenlos.“

„Das ist es eben. Aber trotz des Wunsches, hinter das Geheimnis zu kommen und trotz meines neuerlichen Versprechens hat mich die alte Sehnsucht nach der Welt da drungen mit wildem Ungestüm überfallen. Meine Natur erträgt keine Geheimnisse, ich kann nicht arbeiten, wenn nicht um mich der alles klar und offen liegt. Ich gebe selbst keine Rätsel auf und will keine an anderen lösen. Und nun das Zusammenleben mit dem gnädigen Fräulein! Das hat der selige Herr nicht bedacht und hier hat keine ansehnlich sehr lange Verachtung ihren schweren Fehler. Wir können trotz des besten Willens nicht friedlich und glücklich nebeneinander arbeiten. Es werden Mißverständnisse und vielleicht auch harte Zusammenstöße kommen, und was heute vermieden wurde, wird in vielleicht naher Zukunft doch geschehen: ich werde fortgehen müssen. Und nun die Sehnsucht nach in die Welt, die mich nie ganz losgelassen hat! Ich seh' es kommen, daß wir endlich doch gegen den Kostertig und erheben, und ich will dabei sein, wenn die große Abrechnung kommt.“

„Du wirst dich doch aber nicht gegen die französischen Truppen setzen dürfen, da du selbst Franzose bist.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Verdichtungs-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Preisliste gratis und franko durch

Franko durch 25013

Schwarzhaupl, Spicker & Co. Kochl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Vermischtes
Junger Mann
Bügelkurs
Haushaltungsleiter
Unreiner Teint
Goldverkehr
Wer unterstützt
Privatgelder
Welcher Finanzier
Beizondere
Ankauf
Verkauf
Gelegenheitslauf

Wenig geb. Teppiche
Graves Mädchen
Lohrmädchen
Lehrmädchen
Lehrmädchen
Lehrmädchen
Stellen suchen
Dekorateur
Breite Straße
Beethovenstraße 7
Dorotheastr. 8, Dstf.
Wirtschaften
Wirtschaft
Wirtschaft
Bureau
B 2, 14
M 2, 3, part.
M 3, 3
M 4, 21, 2-3
Stenotypistin
Büro mit Lagerraum
Zu vermieten
C 8, 6
Christ. Jebert Radf.

F 8, 16a
G 7, 22
K 1, 5a
L 11, 2 I Treppe
M 2, 10, 2 Treppen
M 4, 11
S 5, 3
U 4, 1
U 4, 20
U 6, 18
Langstraße 41 a
Langstraße 78
Langstraße 12
Langstraße 28
Langstraße 38
Langstraße 49
Langstraße 50
Langstraße 51
Langstraße 52
Langstraße 53
Langstraße 54
Langstraße 55
Langstraße 56
Langstraße 57
Langstraße 58
Langstraße 59
Langstraße 60
Langstraße 61
Langstraße 62
Langstraße 63
Langstraße 64
Langstraße 65
Langstraße 66
Langstraße 67
Langstraße 68
Langstraße 69
Langstraße 70
Langstraße 71
Langstraße 72
Langstraße 73
Langstraße 74
Langstraße 75
Langstraße 76
Langstraße 77
Langstraße 78
Langstraße 79
Langstraße 80
Langstraße 81
Langstraße 82
Langstraße 83
Langstraße 84
Langstraße 85
Langstraße 86
Langstraße 87
Langstraße 88
Langstraße 89
Langstraße 90
Langstraße 91
Langstraße 92
Langstraße 93
Langstraße 94
Langstraße 95
Langstraße 96
Langstraße 97
Langstraße 98
Langstraße 99
Langstraße 100

Freiburgfeldstr. 39 V.
Friedrichstr. 14
Dahlstr. 14
Dahlstr. 15
Dahlstr. 16
Dahlstr. 17
Dahlstr. 18
Dahlstr. 19
Dahlstr. 20
Dahlstr. 21
Dahlstr. 22
Dahlstr. 23
Dahlstr. 24
Dahlstr. 25
Dahlstr. 26
Dahlstr. 27
Dahlstr. 28
Dahlstr. 29
Dahlstr. 30
Dahlstr. 31
Dahlstr. 32
Dahlstr. 33
Dahlstr. 34
Dahlstr. 35
Dahlstr. 36
Dahlstr. 37
Dahlstr. 38
Dahlstr. 39
Dahlstr. 40
Dahlstr. 41
Dahlstr. 42
Dahlstr. 43
Dahlstr. 44
Dahlstr. 45
Dahlstr. 46
Dahlstr. 47
Dahlstr. 48
Dahlstr. 49
Dahlstr. 50
Dahlstr. 51
Dahlstr. 52
Dahlstr. 53
Dahlstr. 54
Dahlstr. 55
Dahlstr. 56
Dahlstr. 57
Dahlstr. 58
Dahlstr. 59
Dahlstr. 60
Dahlstr. 61
Dahlstr. 62
Dahlstr. 63
Dahlstr. 64
Dahlstr. 65
Dahlstr. 66
Dahlstr. 67
Dahlstr. 68
Dahlstr. 69
Dahlstr. 70
Dahlstr. 71
Dahlstr. 72
Dahlstr. 73
Dahlstr. 74
Dahlstr. 75
Dahlstr. 76
Dahlstr. 77
Dahlstr. 78
Dahlstr. 79
Dahlstr. 80
Dahlstr. 81
Dahlstr. 82
Dahlstr. 83
Dahlstr. 84
Dahlstr. 85
Dahlstr. 86
Dahlstr. 87
Dahlstr. 88
Dahlstr. 89
Dahlstr. 90
Dahlstr. 91
Dahlstr. 92
Dahlstr. 93
Dahlstr. 94
Dahlstr. 95
Dahlstr. 96
Dahlstr. 97
Dahlstr. 98
Dahlstr. 99
Dahlstr. 100

Stadthausstr. 14
Stadthausstr. 15
Stadthausstr. 16
Stadthausstr. 17
Stadthausstr. 18
Stadthausstr. 19
Stadthausstr. 20
Stadthausstr. 21
Stadthausstr. 22
Stadthausstr. 23
Stadthausstr. 24
Stadthausstr. 25
Stadthausstr. 26
Stadthausstr. 27
Stadthausstr. 28
Stadthausstr. 29
Stadthausstr. 30
Stadthausstr. 31
Stadthausstr. 32
Stadthausstr. 33
Stadthausstr. 34
Stadthausstr. 35
Stadthausstr. 36
Stadthausstr. 37
Stadthausstr. 38
Stadthausstr. 39
Stadthausstr. 40
Stadthausstr. 41
Stadthausstr. 42
Stadthausstr. 43
Stadthausstr. 44
Stadthausstr. 45
Stadthausstr. 46
Stadthausstr. 47
Stadthausstr. 48
Stadthausstr. 49
Stadthausstr. 50
Stadthausstr. 51
Stadthausstr. 52
Stadthausstr. 53
Stadthausstr. 54
Stadthausstr. 55
Stadthausstr. 56
Stadthausstr. 57
Stadthausstr. 58
Stadthausstr. 59
Stadthausstr. 60
Stadthausstr. 61
Stadthausstr. 62
Stadthausstr. 63
Stadthausstr. 64
Stadthausstr. 65
Stadthausstr. 66
Stadthausstr. 67
Stadthausstr. 68
Stadthausstr. 69
Stadthausstr. 70
Stadthausstr. 71
Stadthausstr. 72
Stadthausstr. 73
Stadthausstr. 74
Stadthausstr. 75
Stadthausstr. 76
Stadthausstr. 77
Stadthausstr. 78
Stadthausstr. 79
Stadthausstr. 80
Stadthausstr. 81
Stadthausstr. 82
Stadthausstr. 83
Stadthausstr. 84
Stadthausstr. 85
Stadthausstr. 86
Stadthausstr. 87
Stadthausstr. 88
Stadthausstr. 89
Stadthausstr. 90
Stadthausstr. 91
Stadthausstr. 92
Stadthausstr. 93
Stadthausstr. 94
Stadthausstr. 95
Stadthausstr. 96
Stadthausstr. 97
Stadthausstr. 98
Stadthausstr. 99
Stadthausstr. 100

Stadthausstr. 14
Stadthausstr. 15
Stadthausstr. 16
Stadthausstr. 17
Stadthausstr. 18
Stadthausstr. 19
Stadthausstr. 20
Stadthausstr. 21
Stadthausstr. 22
Stadthausstr. 23
Stadthausstr. 24
Stadthausstr. 25
Stadthausstr. 26
Stadthausstr. 27
Stadthausstr. 28
Stadthausstr. 29
Stadthausstr. 30
Stadthausstr. 31
Stadthausstr. 32
Stadthausstr. 33
Stadthausstr. 34
Stadthausstr. 35
Stadthausstr. 36
Stadthausstr. 37
Stadthausstr. 38
Stadthausstr. 39
Stadthausstr. 40
Stadthausstr. 41
Stadthausstr. 42
Stadthausstr. 43
Stadthausstr. 44
Stadthausstr. 45
Stadthausstr. 46
Stadthausstr. 47
Stadthausstr. 48
Stadthausstr. 49
Stadthausstr. 50
Stadthausstr. 51
Stadthausstr. 52
Stadthausstr. 53
Stadthausstr. 54
Stadthausstr. 55
Stadthausstr. 56
Stadthausstr. 57
Stadthausstr. 58
Stadthausstr. 59
Stadthausstr. 60
Stadthausstr. 61
Stadthausstr. 62
Stadthausstr. 63
Stadthausstr. 64
Stadthausstr. 65
Stadthausstr. 66
Stadthausstr. 67
Stadthausstr. 68
Stadthausstr. 69
Stadthausstr. 70
Stadthausstr. 71
Stadthausstr. 72
Stadthausstr. 73
Stadthausstr. 74
Stadthausstr. 75
Stadthausstr. 76
Stadthausstr. 77
Stadthausstr. 78
Stadthausstr. 79
Stadthausstr. 80
Stadthausstr. 81
Stadthausstr. 82
Stadthausstr. 83
Stadthausstr. 84
Stadthausstr. 85
Stadthausstr. 86
Stadthausstr. 87
Stadthausstr. 88
Stadthausstr. 89
Stadthausstr. 90
Stadthausstr. 91
Stadthausstr. 92
Stadthausstr. 93
Stadthausstr. 94
Stadthausstr. 95
Stadthausstr. 96
Stadthausstr. 97
Stadthausstr. 98
Stadthausstr. 99
Stadthausstr. 100

Stadthausstr. 14
Stadthausstr. 15
Stadthausstr. 16
Stadthausstr. 17
Stadthausstr. 18
Stadthausstr. 19
Stadthausstr. 20
Stadthausstr. 21
Stadthausstr. 22
Stadthausstr. 23
Stadthausstr. 24
Stadthausstr. 25
Stadthausstr. 26
Stadthausstr. 27
Stadthausstr. 28
Stadthausstr. 29
Stadthausstr. 30
Stadthausstr. 31
Stadthausstr. 32
Stadthausstr. 33
Stadthausstr. 34
Stadthausstr. 35
Stadthausstr. 36
Stadthausstr. 37
Stadthausstr. 38
Stadthausstr. 39
Stadthausstr. 40
Stadthausstr. 41
Stadthausstr. 42
Stadthausstr. 43
Stadthausstr. 44
Stadthausstr. 45
Stadthausstr. 46
Stadthausstr. 47
Stadthausstr. 48
Stadthausstr. 49
Stadthausstr. 50
Stadthausstr. 51
Stadthausstr. 52
Stadthausstr. 53
Stadthausstr. 54
Stadthausstr. 55
Stadthausstr. 56
Stadthausstr. 57
Stadthausstr. 58
Stadthausstr. 59
Stadthausstr. 60
Stadthausstr. 61
Stadthausstr. 62
Stadthausstr. 63
Stadthausstr. 64
Stadthausstr. 65
Stadthausstr. 66
Stadthausstr. 67
Stadthausstr. 68
Stadthausstr. 69
Stadthausstr. 70
Stadthausstr. 71
Stadthausstr. 72
Stadthausstr. 73
Stadthausstr. 74
Stadthausstr. 75
Stadthausstr. 76
Stadthausstr. 77
Stadthausstr. 78
Stadthausstr. 79
Stadthausstr. 80
Stadthausstr. 81
Stadthausstr. 82
Stadthausstr. 83
Stadthausstr. 84
Stadthausstr. 85
Stadthausstr. 86
Stadthausstr. 87
Stadthausstr. 88
Stadthausstr. 89
Stadthausstr. 90
Stadthausstr. 91
Stadthausstr. 92
Stadthausstr. 93
Stadthausstr. 94
Stadthausstr. 95
Stadthausstr. 96
Stadthausstr. 97
Stadthausstr. 98
Stadthausstr. 99
Stadthausstr. 100

Möbl. Zimmer
Schloß
A 3, 10
B 2, 15
B 6, 22a
C 1, 2
C 3, 10
C 4, 2021
D 1, 3
D 1, 10
D 2, 8
E 3, 1a
F 4, 17
G 2, 6
H 7, 21
H 7, 23
H 7, 34 part.
H 7, 28
I 3a, 5
I 6, 9
L 2, 8 I
L 2, 8 II
L 12, 4
L 13, 15, 2
P 4, 12
P 5, 13
Q 2, 21
S 5, 3
S 6, 28
T 6, 7 I
T 6, 7 II
U 3, 19
U 5, 16
Bahnhof - Kaffeehaus
Hörsingstr. 19
Krafftstr. 30
Krafftstr. 31
Krafftstr. 32
Krafftstr. 33
Krafftstr. 34
Krafftstr. 35
Krafftstr. 36
Krafftstr. 37
Krafftstr. 38
Krafftstr. 39
Krafftstr. 40
Krafftstr. 41
Krafftstr. 42
Krafftstr. 43
Krafftstr. 44
Krafftstr. 45
Krafftstr. 46
Krafftstr. 47
Krafftstr. 48
Krafftstr. 49
Krafftstr. 50
Krafftstr. 51
Krafftstr. 52
Krafftstr. 53
Krafftstr. 54
Krafftstr. 55
Krafftstr. 56
Krafftstr. 57
Krafftstr. 58
Krafftstr. 59
Krafftstr. 60
Krafftstr. 61
Krafftstr. 62
Krafftstr. 63
Krafftstr. 64
Krafftstr. 65
Krafftstr. 66
Krafftstr. 67
Krafftstr. 68
Krafftstr. 69
Krafftstr. 70
Krafftstr. 71
Krafftstr. 72
Krafftstr. 73
Krafftstr. 74
Krafftstr. 75
Krafftstr. 76
Krafftstr. 77
Krafftstr. 78
Krafftstr. 79
Krafftstr. 80
Krafftstr. 81
Krafftstr. 82
Krafftstr. 83
Krafftstr. 84
Krafftstr. 85
Krafftstr. 86
Krafftstr. 87
Krafftstr. 88
Krafftstr. 89
Krafftstr. 90
Krafftstr. 91
Krafftstr. 92
Krafftstr. 93
Krafftstr. 94
Krafftstr. 95
Krafftstr. 96
Krafftstr. 97
Krafftstr. 98
Krafftstr. 99
Krafftstr. 100

LINOLEUM

Ein grosser Posten Granit- und Inlaid- Linoleum-Reste

ausreichend zum Auslegen von Zimmern
vollständig durchgehende Farben und Muster in den neuesten
Designs, nur beste Fabrikate und fehlerfreie Ware, worden

sehr billigen Preisen abgegeben.

Uni rot, braun u. gedruckt

in hochmodernen und eleganten Designs pro q. Mtr. Mk. 1.75. Alles
bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filzpappe-Unterlage
unter Garantie verlegt.

gewaschen und geschrubbt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1-3 Wannheim E 2, 1-3
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Telephon 6876

Hauszinsbücher

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Dr. H. Baas Buchdruckerei

Junker & Ruh-Gaskocher und Herde

mit patentiertem einhahnigem
Doppelparabrenner
Absolut geringster Gasverbrauch

Grosses Lager in:
Emailherden — Dauerbrandöfen
Eisschränke — Einkochapparate
und Glase-System Weck
Waschmaschinen — Wringmaschinen etc.

Isidor Kahn Nachfolger Fuchs & Schramm
Telefon 1022. Haus und Küchengeräte Q 2, 4

Ganz Mannheim unter einem Schirm!



Um mein kolossales Lager zu verkleinern, biete meiner werten Kundschaft diese Woche besondere Vorteile beim Einkauf in

Regenschirmen

und

Spazierstöcken

Sonnen-Schirme

direkt zur Hälfte der schon billigen Preise.

Touristenstöcke

50, 75 Pfg., extra stark Eiche 1.— Mark.

Stockschirme

4.50, 5.50, 6.50, 8.— bis 30.— Mk.

Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig

Max Lichtenstein

Spezial-Schirm-Geschäft

D 3, S D 3, S

Möbel

auf

Ziel

ohne
jede

Preiserhöhung

Ganze Wohnungs-Einrichtungen
sowohl als auch einzelne

Möbel

von den einfachsten
bis zu den eleganten

in stets grosser Auswahl.
Streng reelle Bedienung.
Langjährige Garantie.

Julius Egenhäuser

G 7, 16

Haltestelle der Elektr. Bahn.

Elektron

Chron. Kranke

wie Niere, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Thromb.- u. Hämorrhoiden,
Nervenleiden, Neuritis, Neuralgie, Gelenksentzündung, Angerippen,
Ischias, Migräne, Franzosenleiden, Herz-, Haut- und Geschlechtskrank-
heiten, Quecksilbervergiftung, Gicht, Nervenerschütterung, Zuckerkrank-
heit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen usw. Mündel an beiden Orten:

Dr. Heinrich Schäfer

Mannheim
am N 3.3 vis-à-vis v. Wilden Mann. am N 3.3

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-6 Uhr abends
Sonntags von 10-12 Uhr.

Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer.

Zivile Praxis. — Telephon 423.

Ausführliche Broschüre gratis.
12jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Buntes Feuilleton.

Die neue ostafrikanische Jagdordnung wird vom „Madderdaisch“ mit folgender poetischer Begrüssung bedacht:

Das Großwild in Ostafrika
steht auf dem Aussterbecat,
Von unsern Bestien die besten
sieht man nur noch in schabigen Resten,
Und höchste Zeit zum Schonen ward's.
Drum hört, ihr Nimrods weiß und schwarz:
Man schieße nicht aus seiner Villa
Nach dem Schimpansen und Gorilla
Auch sei in Zukunft heilig dir
Die Seefuh wie das Schuppentier,
Und gern gewähre Unterstand
Dem Sumpfbod, der dir nah verwandt.
Kein Strauß — den Richard eingeschossen,
Wird mehr in Afrika geschossen!
Die strengste Wache fällt der Mörder
Der Strahlemeister schlürft zum Luch,
Und wenn ein Schwarzer seine Büchse
Auf Strauße richtet, kriegt er Wische.
Wer Geiern nachstellt mit Pistolen,
Den soll der Geier selber holen,
Ihm, wer wagt, mit seinem Stutzen
Den Kronenkranich wegzubuzzen.
Geschützt sind Gule auch und Keiber,
Und frei ist nur der Weltgeier.
Auch wenn ein Säugelvieh dir verkehrt
Für jedes Land der Kolonien,
So glaube nicht, du dürftest „aasen“
Und alles strecken auf den Rasen!
Er reicht zwar aus, um zwei Giraffen
Mit Aufwand aus der Welt zu schaffen,
Doch tötet du mehr als vier Büffel,
So kriegt du mindestens einen Küffel.
Drum schief! Bajellen ab und Feuer
Reiß Federn und zwei Hasenhörner,
Doch merke: wie im Menschenreich,
Wilt kein ein Weib zwei Männchen gleich!
Auch sei ein Flussherd dir gewährt,
Und ein Gnu
Gibt's noch zu,
Samt dem alten Karabu.
Verlangt nach Antilopen du...

Bis hierher los in Deutschlands Gau
Ein Jäger das Dekret genau;
Mit Schindeln nur bracht er's so weit —
Dann aber plagte er vor Reid.

Die Hygiene in Nordamerika und die Säuglinge. Der „Bos. Hg.“ wird aus New-York geschrieben: Die außergewöhnliche, unpa-
rende Hitze im Osten der Vereinigten Staaten hat bekanntlich nicht nur viele Erkrankungen
und Todesfälle unter den Erwachsenen zur
Folge gehabt, sondern vor allem auch unter den
Kindern, deren Sterblichkeit eines geradezu besorg-
niserregenden Grades erreicht hat; sind doch,
nach einer der letzten Meldungen, an einem ein-

zigent Tage allein in Chicago 85 Säuglinge der
Hitze erlegen. Man beschäftigt sich deshalb seit
einiger Zeit lebhaft mit der Frage, wie den
Gefahren vorzubeugen sei, mit denen die Ame-
rika alljährlich überflutenden Dixerellen ge-
rade Reis und Leben der Säuglinge bedrohen.
Insbesondere sucht man nach Mitteln und We-
gen, um die bereits erkrankten Kinder dem wei-
teren Einfluß der Hitze zu entziehen. In diesem
Hoch hat man zum Beispiel jetzt ein eigen-
artiges Verfahren erprobt, das sich außer-
ordentlich bewährt zu haben scheint und deshalb
in größerem Maßstab zur Anwendung gebracht
werden soll: man hat nämlich Schiffe als
schwimmende Krippen ausgestal-
tet, die in ihrer Art, abgesehen von den durch
den Schiffcharakter bedingten Unterschieden,
den Krippen auf dem Festlande entsprechen.
Diese Schiffskrippen bieten Müttern und Kin-
dern eine Luftkammer während der Hitze-
perioden. Sie kreuzen natürlich nicht in den
Stützengewässern, sondern nehmen den Kurs auf
das hohe Meer hinaus, denn dort sind die Tem-
peraturverhältnisse natürlich bei weitem er-
träglicher, zumal die ununterbrochenen Wind-
strömungen in Verbindung mit der viel frische-
ren und reineren Luft eine wesentliche Abküh-
lung bewirken. Das neue Verfahren hat, wie
gesagt, bereits außerordentlich gute Ergebnisse
gezeigt: viele Kinder, deren Leben und Ge-
sundheit durch die Hochtemperatur New-
York's stark gefährdet schien, konnten bereits ge-
rettet werden.

Humor im Kindermund. Lustige Geschich-
ten, die uns zugleich mancherlei aus dem ver-
borgenen Paradies der Kinderseele erzählen,
teilt Hilda Cowham, so wie sie sie aus dem
Munde der Kleinen gehört hat, im Strand-
Magazin mit. Die kindliche Logik ist manchmal
erhellenlich scharf. So verbietet z. B. der Va-
ter dem kleinen Billy, einen Apfel abzuwickeln:
„Döck! Du! Du darfst keinen abwickeln!“ Und
der Junge geht und schlägt sich die Kehle vom
Baum und ist dann höchlichst erstaunt, als er
Strafe bekommen soll, denn er hat ja nicht
einen einzigen abgewickelt. — Die kleine Joan
hat einen „Bräutigam“, der in ihren Spielen
eine große Rolle einnimmt. Eines Tages gibt
ihre Mutter ein Stück Schokolade und dann
noch eins für den Bräutigam. Die Kleine ist
ihre Stück und meint dann, der Bräutigam solle
draußen auf der Treppe, weil er nicht reinkom-
men wolle und sie möchte ihm sein Stück heran-
tragen. Meist kommt sie wieder. „Wie hast Du
ihm die Schokolade gegeben?“ fragt die Mama.
„Oh,“ antwortet das Kindchen, „er hat gesagt,
er hätte sich den Magen verdorben und könnte
nicht essen, und da hab' ich's gegeben.“ — Der
kleine Tom geht das erste Jahr in die Schule
und erzählt einmal, er hätte in der Klasse ge-
brummt. Der Lehrer sagte einmal ärgerlich und
natürlich ironisch: „Brumm nur; das habe ich
geru.“ Und da brummte ich, Mutter,“ sagte

er naiv, „und da kam er und warf mich hinaus.“
Wie durfte er das tun? — Ein kleines Mäd-
chen fragte einmal: „Gibt es heute auf dem
Rond?“ Ich erwiderte, ich wüßte es nicht, aber
es wäre möglich. Aber was wollen sie denn
nur auf dem kleinen Ding machen?“ meinte die
Kleine nachdenklich. „Da müssen sie sehr aufein-
ander sitzen.“ — Noch schwieriger zu beantwor-
ten war die Frage eines anderen kleinen Mäd-
chens, das wissen wollte: „Was tun denn die
Engel mit ihren Flügeln, wenn sie ins Bett
gehen und sich hinlegen?“ — Auf die Frage, wo
ihre kleinen Mähdchen sei, antwortete ein drittes
Mädchen: „Run im Himmel ist er. Da sitzt er
nur mit Flügeln und hat eine Krone auf dem
Kopf.“ — Ein kleiner Junge, der mit seinen
Schiffen spielte, hatte alle Flaggen auf Halb-
mast gezogen. „Warum hast Du denn das ge-
macht, Bobbie?“ „Ach,“ antwortete er im an-
dächtigen Plätschertone: „Puffis Mähdchen sind doch
alle heute früh gestorben.“ — Die Kinder unter-
halten sich über das ewige Thema, woher Mi-
Babys kommen. Die meint: „Sie kommen von
Himmel, hat meine Mutter gesagt.“ Dara
sein achtjähriger Vetter: „Na, ich hoffe, wei-
ich sterbe und komme in den Himmel, werden
sie mich nicht wieder als etwas zurücklassen,
huh!“ — Die kleine Molly sagt ihr Abendgebet,
und da sie nächste Woche eingeladen ist, so
schließt sie es mit den Worten: „Und bitte gib
mir auch ein hübsches neues Kleidchen.“ —
Raus — „weim Du's erwidern kannst.“ —
Einer Kleinen, die sich Abends im Finstern
ängstigt, wird erzählt, sie brauche sich nicht
zu fürchten, denn die Engel wächten die ganze
Nacht um ihr Bett. Sie zögert, und dann sagt
sie: „Mutter, laß das Licht doch lieber da, denn
ich möchte nicht, daß sich ein Engel im Finstern
auf mich legt.“

Der Hiel und sein Freund. Von einer
lustigen Straßenszene in Rom, der er als
Augenzeuge beigewohnt hat, erzählt U. Spada
im „Giornale d'Italia“: An der hell ansteigen-
den Via del Tritone stand ein arg herunter-
gekommenes Gelein, das eine ihm aufgebür-
dete Last von Ziegelsteinen nicht weitererschleppen
konnte; neben dem kleinen Wagen, auf dem die
Steine lagen, stand der Aufsitzer, der auf den
Hiel losging und das Tier mit den in solchen
Fällen üblichen Schimpfreden und Drohungen
zum Weitergehen anfeuerete. In diesem Augen-
blicke erschien ein Oberst in Uniform, der, nach-
dem er die peinliche Szene ein paar Minuten
lang mitangelesen hatte, auf den Mann zutrat
und mit gerechter Entrüstung also sprach: „Was
tun Sie denn da? Hören Sie sofort auf! Schäm-
men Sie sich denn nicht, dieses arme Tier so
zu schlagen? Wo ist denn der Schutzmann, der
die Tiere gegen Mißhandlungen zu schützen
darf?“ Und in ähnlicher Weise ging es noch ein
Weilchen weiter. Der Aufsitzer ließ zuerst die
Vorwürfe ruhig über sich ergehen und schien
auch ein wenig geneigt zu sein; dann warf er

plötzlich die Peitsche hin, trat vor den Hiel, nahm
demütig den Hut ab und sagte freundlich und
unterwürfig: „Sei mir geduldig, Bestier; mit
fennen uns schon so lange, und Du hastst mir
noch nie gesagt, daß Du in hohen Kreisen
Freunde hast; aber jetzt, wo ich es weiß, will
ich Dich nicht mehr schlagen. Entschuldige mir,
bitte!“ Der Oberst, der das Reden kaum ver-
beihen konnte, ging rasch davon...

— Jehu Gehste für das Baby. Wenn die
Sonnentropfen wärmer scheinen, dann regt sich
in dem Menschen das unwillkürliche Bedürfnis,
seinen Körper durch ein Bad zu erfrischen, durch
ein kühles Plunzenbad. Ramentlich die Sommer-
frühjahre und die Ferienreisenden betrachten es
als ihre Pflicht, ihren Körper den Wätern auszu-
setzen. Nun kommt es allerdings oft vor, daß die
Badenden Nachteile von dieser Erfrischung er-
fahren, und daß sie kurz entschlossen das ganze
Bad aufgeben. Wenn man aber gesund ist, und
wenn man es sich zur Aufgabe macht, einige Re-
geln dabei zu beobachten, dann wird man von
dem kühlen Bade das bekommen, was man von
ihm erwartet, Erfrischung und Erquickung. Die
Regeln des Badens sind in der Tat sehr leicht
zu beobachten. Man muß sie nur wissen, um sie
zu beherzigen. Sie sind zu nützlich, um ver-
gessen zu werden. Die zehn Gebote der Bade-
regeln sind folgende: Gehe niemals erhit in das
Wasser, sondern fühle dich mindestens 20 Minu-
ten lang ab. Zweitens: Deine Wangen dürfen
nicht brennen, dein Puls muß ruhig schlagen,
wenn du dich in die Flut begibst. Drittens:
Bade nicht stürzen, aber auch nicht nach einer
Wohlfühl. Viertens: Fange bei einer hohen
Temperatur an, bei mindestens 20 Grad Wasser-
temperatur, wenn du das kalte Baden gewöhnt
bist, kannst du dich auch bei 14 Grad in das
Wasser begeben. Fünftens: Im Wasser muß die
schwimmen, aber die fortwährende Bewegung machen.
Sechstens: Verlasse das Bad sofort, wenn dir kalt
zu werden beginnt, nach dem ersten Frösteln warte
du das Wasser verlassen, die Sonne aufsuchen.
7. Gehe rasch in das Wasser hinein, halte dich
nicht zu lange auf den Stufen auf, wenn das
Wasser die Hüfte bedeckt hat, muß es auch den
oansen Körper umfassen. 8. Nach dem Baden
muß man sich Bewegung machen, einen tüchtigen
Spaziergang unternehmen, damit man dem Körper
entsprechend Blut zuführt. 9. Nach dem Ba-
den muß man eine Mahlzeit zu sich nehmen und
sich etwas ruhen. 10. Man bleibe, selbst wenn
es noch so angenehm ist, nicht länger als 15
Minuten im Wasser. — Wer diese Regeln be-
folgt, wird selbst bei schwächlicher Konstitution
von dem kalten Bade keinerlei Nachteile ver-
spüren.



Sparen in der Zeit Hat noch niemand gereut



Hier von ausgehend hat sich der Allgem. Rabattspareverein Mannheim und Umgeb. entschlossen, seiner gegenwärtigen Einrichtung noch eine

Konfirmanden-Kommunikanten-Sparkasse

Zweckmäßigkeit, Wert und Bedeutung dieser neuen gemeinnützigen und sozialen Bestrebungen sind so offensichtlich, dass wir auf allseitige Unterstützung rechnen dürfen.

Unsere grünen Rabattmarken können nunmehr, ausser wie bisher in Rabattsparbüchern auch noch in die bei allen Mitgliedern kostenlos erhältlichen Konfirmanden-Kommunikanten-Sparkarten eingeklebt werden.

Die Städtische Sparkasse hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, sich auch in den Dienst dieser neuen, gewiss segensbringenden Einrichtung unseres Vereins zu stellen. Vollgeklebte Sparkarten nimmt die Städtische Sparkasse zur Eintragung in ein gesperrtes Sparkassenbuch zur üblichen Verzinsung entgegen.

Die Auszahlung der Beträge nebst Zinsen erfolgt im Februar desjenigen Jahres, in welchem das Kind konfirmiert wird, bezw. zur Kommunion geht. Ferner erhält jedes Kind, für welches 25 vollgeklebte Sparkarten abgeliefert sind, ausser den Zinsen eine Prämie aus unserer Vereinskasse.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass dieser neue Zweig unserer Selbsthilfe-Organisation von den Eltern, Lehrern, Vormündern und allen sonstigen dazu berufenen Personen kräftig gefördert wird; ebenso dass Paten Veranlassung nehmen, dem K. Tauschling stets ein solches gesperrtes Sparkassenbuch in die Wiege zu legen

Allg. Rabattspareverein Mannheim u. Umgeb.

Sportliche Rundschau.

Die Meisterschaft vom Oberrhein.

Zum fünften Male wurde am Sonntag die große Fernfahrt der Allgem. Rabattspareverein Mannheim - Radfahrer-Union Mannheim - Radfahrer-Union Mannheim...

Auf dem Bahndamm hatten sich gegen 5 Uhr die Fahrer alle eingefunden und nachdem die Nummern ausgeteilt waren, legte sich um halb 6 Uhr das ganze Feld in Bewegung...

Die Radfahrer war, wie schon erwähnt, durch das in Reih und Glied stehende Regenwetter sehr behindert und als wieder die Spitzengruppe...

Als Erster passierte, wie bereits mitgeteilt, kaum Hundert von dem Zweiten, Paul Kohn, das Zielband, der damit den Ehrenpreis der Stadt Mannheim...

heim, Reuberger Mainz, Wiesenmüller, Köln, Ueberlein, Rüruberger, Dailer, Gillingen lief 5 Uhr 55 und...

Am Abend war im Saal des Hotel National Preisverteilung mit unterhaltendem Programm. Die herrlichen Ehrenpreise fanden ungetrübten Verlauf und recht ideale war, doch nicht alle die tapferen Streiter zu Rade für ihre große Leistung...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Saßloch, 7. Juli. Zum Leichenfund auf den Schienen zwischen hier und Neustadt wird berichtet, daß der Tote der ledige, 36-jährige Aderer Georg Stuhlfauth von Saßloch ist.

* Zweibrücken, 7. Juli. Der wegen Untreue von der Staatsanwaltschaft verfolgte, frühere Obermeister der Baderinnung Zweibrücken, Karl Hofmann, wurde am Samstagabend hier festgenommen...

Antliches Verkinigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Nr. 48.

Mannheim, den 8. Juli 1913.

Ersteinst höchstentlich ein- bis viermal.

6. Jahrgang.

4. Sp. VIII D.-3. 847. ...

Strohe ein Berberpferd ...

Wir bringen hiermit ...

Strohe ein Berberpferd ...

Wir bringen hiermit ...

Wir bringen hiermit ...

Strohe ein Berberpferd ...

Wir bringen hiermit ...

Wir bringen hiermit ...

Strohe ein Berberpferd ...

Wir bringen hiermit ...

Wir bringen hiermit ...

Strohe ein Berberpferd ...

Wir bringen hiermit ...

Wir bringen hiermit ...

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Nigarrenhändlerin Elise Pfingger geb. Bauer in Mannheim habe ich die Schlussrechnung zur Einricht der Verteilung auf der Geschäftsverteilung des Groß-Konkurses Mannheim Abteilung III. a. niedergelegt.
Die bei der Verteilung zu berücksichtigenden nicht demontierten Konkursforderungen betragen RM. 10910.70 Pf.
Der hierfür verfügbare Massebestand ca. RM. 500.—
Mannheim, den 7. Juli 1918.
Gg. Müller, Rechtsanwält.

Friedrichs-Barf
Zur Großherzog Geburttagsfeier
Mittwoch, den 10. Juli
20 Pfg.-Tag
2 Militär-Konzerte.
Italienische Nacht.
Samstag 19. Juli
Garten-Fest
des Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen.

Die Wirtschaftskolonien der Mannheimer Liedertafel, Nr. 2, 32 (die z. Zt. vollständig renoviert werden) mit Tagesrestauration und stark frequentierten Ball- und Versammlungssälen sind per 1. Oktober d. Ja. zu vergeben.
Die Bewirtschaftung liegt in der Regie des Vereins. Nur äusserst tüchtige, routinisierte und kautionsfähige Wirte wollen sich melden bei
Friedrich Stolner, Mannheim, Wespinstrasse 6.

Ferd. Schlimm
Tel. 3089 Schlossermeister Tel. 3099
Wohnung Liebigstr. 28 Werkstatt Eschstr. 16
Zur Ausführung aller Feinarbeiten an Reibmaschinen, Schleifmaschinen, Reparaturen an Maschinen, Säulen, Säulen u. s. w. halte mich bestens empfänglich.
Autogene Schweiß- u. Schneidmaschine.

Die Familie Stey
gibt heute und morgen 3 grosse Vorstellungen u. Gross- Geburtstagsfeier findet morgen Abend ein grosses Feuerwerk auf dem Zoologischen Platz statt.
Die Direktion.
Tapeten
25-40 billiger durch direkten Einkauf im Rangreisen Tapeten-Magazin nur 15% Rabatt.
460

Heirat
Seirat!
Zucht, Vater, 110, 20 J. alt, m. 5000 RM. Vermögen, w. m. Dame v. Blüte bekannt zu werden. Off. u. 10210 a. d. V.

Ankauf
Automobile
zu kaufen gesucht gebrauchte, aber gut erhaltene. Preis 15-20 RM. möglichst großer Damptank.
Offert. mit G. Nr. 83379 an die Expedition d. Blattes erheben.

Verkauf
Rad m. Turbopumpen-Verfahren, neu, sehr billig zu verkaufen. 19234
Wendenstr. 53 a. l.
Schneiderin nimmt noch beim Hause an.
P. 3, 10 & 21.

Stellen finden
10 Sackearbeiterinnen
5 Saitenarbeiterinnen
für unser Aenderungs-Werkstatt per sofort gesucht.
L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

Wir garantieren für
6-8 Mark Tagesverdienst.
Vollständig lohnlose Auszahlung bei K. Krüppner, Dresden-Dresden. 10277

Lehrmädchen
Rau m. Büro sucht p. sol. Lehrmädchen m. gut. Schulzeug. gegen Vergüt. Angeb. u. Nr. 19151 an die Expedition d. Bl.

Stallung
1-2 Pferde event. mit Wohnung bis 1. Okt. v. Röh Q 7, 15, part. 42002

Werkstätte
J 5, 3, Werkstätte
Größe, sehr große, auch als Magazin geeignet, mit Treppenaufgang u. groß. Hof, zu vermieten. 18246
Näheres 4. Stad. red. 18246

Zu vermieten
B 5, 14 1. Et. 7 Zim. u. 1. Bad. 5 v. Näheres 2. Stad. 10229

Lehrmädchen
Rau m. Büro sucht p. sol. Lehrmädchen m. gut. Schulzeug. gegen Vergüt. Angeb. u. Nr. 19151 an die Expedition d. Bl.

Stallung
1-2 Pferde event. mit Wohnung bis 1. Okt. v. Röh Q 7, 15, part. 42002

Gelegenheitskäufe
in
Blusen
Kostümen
Kleidern
Röcken
Mänteln
sehr billig! Kein Laden!
Blusenhaus Gahn
D 1, 1, 1 Tropps Markt, Paradenplatz

Seidenhemmerstr. 53
1. Et. 1. f. 1000 möbl. Zim. sofort zu verm. 18294
Seidenhemmerstr. 53
1. Et. f. 1000 möbl. Zim. mit ab. edue Pension sol. a. 42279
Seidenhemmerstr. 104, 2. Et.
2 möbl. Zim. evtl. m. Kaminofen, a. 18571
Speyerstr. 11
1. Et. 1000 möbl. Zim. sofort zu vermieten. 18321
Seidenhemmerstr. 9
1. Et. möbl. Zimmer nur an bessere Herrn a. 18571
Seidenhemmerstr. 53
1. Et. 1. f. 1000 möbl. Zim. u. Kaminofen, a. 18571
Seidenhemmerstr. 53
1. Et. 1. f. 1000 möbl. Zim. u. Kaminofen, a. 18571
Seidenhemmerstr. 53
1. Et. 1. f. 1000 möbl. Zim. u. Kaminofen, a. 18571

Wiederholungsfragen
1. Was ist die Aufgabe des Richters?
2. Was ist die Aufgabe des Staatsanwalts?
3. Was ist die Aufgabe des Verteidigers?
4. Was ist die Aufgabe des Geschworenengerichtes?
5. Was ist die Aufgabe des Appellationsgerichtes?
6. Was ist die Aufgabe des Revisionsgerichtes?
7. Was ist die Aufgabe des Obergerichtes?
8. Was ist die Aufgabe des Landgerichtes?
9. Was ist die Aufgabe des Amtsgerichtes?
10. Was ist die Aufgabe des Kreisgerichtes?

Wiederholungsfragen
1. Was ist die Aufgabe des Richters?
2. Was ist die Aufgabe des Staatsanwalts?
3. Was ist die Aufgabe des Verteidigers?
4. Was ist die Aufgabe des Geschworenengerichtes?
5. Was ist die Aufgabe des Appellationsgerichtes?
6. Was ist die Aufgabe des Revisionsgerichtes?
7. Was ist die Aufgabe des Obergerichtes?
8. Was ist die Aufgabe des Landgerichtes?
9. Was ist die Aufgabe des Amtsgerichtes?
10. Was ist die Aufgabe des Kreisgerichtes?

Wiederholungsfragen
1. Was ist die Aufgabe des Richters?
2. Was ist die Aufgabe des Staatsanwalts?
3. Was ist die Aufgabe des Verteidigers?
4. Was ist die Aufgabe des Geschworenengerichtes?
5. Was ist die Aufgabe des Appellationsgerichtes?
6. Was ist die Aufgabe des Revisionsgerichtes?
7. Was ist die Aufgabe des Obergerichtes?
8. Was ist die Aufgabe des Landgerichtes?
9. Was ist die Aufgabe des Amtsgerichtes?
10. Was ist die Aufgabe des Kreisgerichtes?

Wiederholungsfragen
1. Was ist die Aufgabe des Richters?
2. Was ist die Aufgabe des Staatsanwalts?
3. Was ist die Aufgabe des Verteidigers?
4. Was ist die Aufgabe des Geschworenengerichtes?
5. Was ist die Aufgabe des Appellationsgerichtes?
6. Was ist die Aufgabe des Revisionsgerichtes?
7. Was ist die Aufgabe des Obergerichtes?
8. Was ist die Aufgabe des Landgerichtes?
9. Was ist die Aufgabe des Amtsgerichtes?
10. Was ist die Aufgabe des Kreisgerichtes?

Extra-Angebot

aus unserer

Kleiderstoff-Abteilung

Kleiderstoffe

- Voile Reine Wolle** 110 cm breit, in allen neuen Farben . . . per Meter von **125** Mk. an
- Eolienne** in 50 modernen Saison-Farben . . . per Meter von **175** Mk. an
- Kostümstoffe** 150 cm breit, engl. Geschmack . . per Meter **4⁵⁰** Mk. bis **135** Mk.
- Frotté** in neuestem Geschmack . . . per Meter von **95** Pfg. an

Waschstoffe

- Musseline** aparte Streifen und Bordüren . . . per Meter von **22** Pfg. an
- Wollmusseline** in ganz enormer Auswahl . . . per Meter von **50** Pfg. an
- Leinen imit.** per Meter von **19** Pfg. an
- Stickerei-Stoffe** 120 cm breit viele aparte Neuheiten . . . per Meter von **125** Mk. an

Noch niemals
waren die Preise so billig angesetzt wie in diesem
Saison - Ausverkauf.

Geschw. Alsberg

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 7. Juli. Die Beisetzung der Asche des in Fiel durch Unglücksfall verstorbenen Studenten Schäfer fand gestern nachmittags auf dem Friedhofe — im Grabe der Mutter — statt, wobei auch die Verbindung, der der Frühverstorbenen angehört, betreten war und Kränze niederlegte.

Schweigen, 6. Juli. Stadtaufseher Heinrich Fehr und seine Ehefrau feierten gestern ihre goldene Hochzeit.

Heidelberg, 7. Juli. Mit der Aufführung am Samstag nachmittag haben die hiesigen Schloßfeste ihr Ende erreicht. Auch diesmal waren die Plätze ausverkauft. Leider fehlte am letzten Tage zum guten Gelingen der Schloßfeste ein: gutes Wetter. Alles ging gut bis zum Einzug des Aufzugespaars. Da, als der Hag den Thron bald erreicht hatte, ging ein Platzregen los. Die Spieler suchten sich, zur Schonung ihrer Kostüme, schleunigst unter Dach und Fach zu bringen. Nachdem der Regen nachgelassen, wurde der Aufzug wiederholt. Später wurde das Spiel nochmals durch niedergehenden Regen unterbrochen, konnte aber schließlich glücklich bis zu Ende durchgeführt werden. Am Abend war dann großer Trübsal auf dem Schloß. Lampenbelaftung, Ruß, Rauch und großes Leben überall. Eine unabsehbare Menschenmenge wälzte sich von dem Schloßhof nach der Scheffelterrasse und von der Scheffelterrasse nach dem Schloßhof. Auf der Terrasse, im Bandhaus, im Keller, teilweise auch auf dem Schloßhof wurde in fürchterlicher Enge getanzt.

BNC, Heidelberg, 7. Juli. Da die gesetzliche Dienstzeit des Ersten Bürgermeisters Professor Dr. Walz demnächst abläuft, ist Termin zur Neuwahl auf Montag, den 8. d. Mts., anberaumt worden. Bürgermeister Walz wurde am 9. April 1908 als zweiter Bürgermeister der Stadt Heidelberg gewählt, am 9. Juli des gleichen Jahres folgte seine Wahl zum ersten Bürgermeister. Im ganzen ist er also jetzt 27 Jahre als erster Bürgermeister tätig. Die großen Verdienste, die sich Bürgermeister Dr. Walz in dieser Zeit um Heidelberg erworben hat, sind allgemein bekannt. In einer Wiederwahl ist nicht zu zweifeln.

Forstheim, 6. Juli. Ein schweres Automobil-Unglück hat sich heute früh 1 Uhr auf dem Weg zwischen hier und Dillheim ereignet. Der Chauffeur Riehl fuhr mit drei Mitreisenden in seinem Taximeter nach Dillheim, um den einen der drei nach Hause zu bringen. Auf dem Rückweg stieß 10 Meter vom

Kurhotel das Auto an eine Telegraphenstange, wodurch die Insassen herausgeschleudert wurden. Während der Chauffeur und ein Mitreisender unversehrt blieben, erlitt Wirt Karl W. Bertel, Inhaber der Wirtschaft zum „Straußen“ hier, einen gefährlichen Schädelbruch und wahrscheinlich auch innere Verletzungen. Man brachte ihn nach dem Krankenhaus.

Bernau, 4. Juli. Die Wäckermeister Josef Rudenberger'schen Eheleute in Innerleben feierten gestern ihre goldene Hochzeit. Im Austrage des Großherzogs überreichte ihnen Großk. Antmann Dek aus St. Blasien die silberne Medaille. Der Erzbischof ließ durch den Ortsgeistlichen ein Schreiben und eine Goffine übermitteln.

Gerichtszeitung.

* Eine Schlägerei unter Studenten spielte sich in der Nacht zum 31. Mai auf der Treppe zu einem hiesigen Café ab. In vorgeklärter Stunde erschienen in dem Lokale verschiedene Charaktere des Korps Albia. Der Student Karl Rudolf befand sich in Wids. Rudolf geriet bald darauf mit dem Ingenieur Hans Krempin in Wortwechsel und die Herren führten sich in einer wenig ihrem Stande entsprechenden Weise auf. Rudolf ließ Krempin Scherenstecher und dieser antwortete mit einer Ohrfeige. Krempin forderte nun seinen Gegner auf, mit ihm auf den Gang zu kommen, da der Wirt sich den Krakeel in seinem Lokale verweigern wollte. Draußen stürzte sich dann Krempin auf Rudolf, dieser aber parierte den Angriff mit seinem Schläger; wiederholt wurde Krempin die Treppe hinuntergetrieben und hinuntergestoßen, er drang aber immer wieder erneut auf seinen Gegner ein und wiederholt sauste ihm der Schläger auf den Kopf und ins Gesicht, sodas der Schläger ganz voll Blut und vollständig verbogen war. Krempin selbst sah aus wie nach einem schweren Zweikampf. Erst als ein Schutzmann erschien, fand der Kampf ein Ende. Das Schöffengericht hielt eine straflose Wehrschreitung der Notwehr als vorliegend und sprach Rudolf von der Auflage der Körperverletzung frei.

* Heidelberg, 4. Juli. Durch Urteil des Schöffengerichts Mannheim vom 12. Juli 1912 war Unternehmer Friedrich Dümpfer in Mannheim auf Grund des § 361 Abs. 7 und 10 StGB zu 8 Wochen Haft verurteilt und der Landespolizeibehörde überwiesen worden, weil er sich der Unterstützungspflicht seiner zahlreichen Familie trotz der Aufforderung der zuständigen Behörde derart entzogen habe, daß Unterstützung

der Armenbehörde eintreten mußte und daß er aus Arbeitsfurch sich geweigert habe, die ihm angewiesene Notstandsarbeit zu verrichten. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein und erreichte auch vor der Strafkammer Mannheim seine völlige Freisprechung. Die Strafkammer kam nach dem Zeugnis der vernommenen Zeugen zu der Ansicht, daß der Angeklagte ein fleißiger Mann sei, der seine zahlreichen Familie nach Kräften unterstützt habe und daß er nicht etwa aus Arbeitsfurch die ihm angewiesene Notstandsarbeit nicht verrichtet habe, sondern daß die Angabe desselben, er habe damals lohnendere Arbeit in Aussicht gehabt, glaubhaft erscheine. Auf die von der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil eingeleitete Revision hob das Oberlandesgericht Karlsruhe dieses Urteil auf und verwies den Fall zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die hiesige Strafkammer, die aus den gleichen Erwägungen wie die Strafkammer Mannheim zu einer Freisprechung des Angeklagten kam.

* Zweibrücken, 7. Juli. Am Samstag hatte sich der frühere Wirt und jetzige Privatmann Jakob Strubel aus Ludwigshafen wegen Meineids zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 14. September 1908 vor dem Amtsgericht Ludwigshafen bei Leistung des Offenbarungseides verschwiegen zu haben, daß er bei der Sparkasse Mannheim 2500 Mk. kriebe und von dem Mineralwasserfabrikanten Otterbach in Ludwigshafen 1000 Mk. Darlehen zu fordern hatte, ferner daß er bei dem Gusspüber-Dektor in Ludwigshafen größere Mengen Spiritiosen lagern hatte. Der Angeklagte erklärt, die Beträge mit Recht verschwiegen zu haben, da sie seiner Frau gehört hätten, die inzwischen verstorben ist. Er habe mit ihr Mittertrennung gehabt, woraus er entnommen habe, daß alles Erzeugene ihr sei. Jedenfalls habe er absichtlich nichts verschwiegen. Der Angeklagte, der schwer krank ist, verteidigt sich sehr geschickt und hat auf alle Fragen eine einleuchtende Erklärung. Nachdem die Verhandlung den ganzen Tag in Anspruch genommen hatte, befragten die Geschworenen die Frage nach fahrlässigem Faltscheid unter Verneinung der Frage nach Meineid, worauf Strubel zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wird. Laut weinend wird er abgeführt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Zweibrücken, 6. Juli. Der Mörder Spohn aus Merzelen, der anfangs vorigen

Monats in Nimsweiler die 20 Jahre alte Man mit einem Prügel erschlug, weil sie keine Werbungen ablehnte, wurde zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in die Irrenanstalt Mingenmünster verbracht.

* Neustadt, 6. Juli. Der Verband Pfälzischer Elektro-Instalateure (Freie Innung, Sitz in Speier) hatte auf heute vormittag nach dem Saalbau zu Neustadt eine Versammlung einberufen, zu welcher Verbandsmitglieder aus Speier, Ludwigshafen, Neustadt, Eggenstein, Hornbach, Domburg, Birmafens, Frankenthal, Hauptstuhl, Kaiserlautern, Landau und Rodenhausen erschienen waren. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung: Die Erzielung angemessener Preise. Nach eingehender Debatte, in welcher die Preis-schleuderei scharf verurteilt wurde, beschloß die Versammlung, daß die dem Verbands ange-schlossenen Firmen gemeinsam ihre Angebote auf Arbeiten der Behörden einreichen und dann diese Arbeiten unter die Firmen verteilt werden sollen.

Kommunalpolitisches.

* Baden-Baden, 4. Juli. Eine lange Sitzung des Bürgerausschusses fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Tarife der Straßenbahn, welcher für einige Stunden geändert wurde. Sodann wurde der Tarif für die demnächst den Verkehr zu übergebende Bergbahn auf den Rarkur festgesetzt. Der Stadtrat stellte hierzu den Antrag, der Fahrpreis solle betragen für die Bergfahrt vom Mercurwald bis zum Bergzippel 1 Mark 30 Pfg., für die Talfahrt vom Gipfel bis zum Mercurwald 80 Pfg. und für Berg- und Talfahrt zusammen 1 Mark 50 Pfennig. Dieser Antrag fand die Zustimmung des Kollegiums, ebenso derjenige den Tarif für die Benutzung des elektrischen Aufzuges des Aussichtsturmes auf dem Merkur für Auf- und Niederfahrt auf je 10 Pfennig festzusetzen. Die weiteren Anträge des Stadtrats betr. Erwerbung von Grundstücken, Geländevermehrung und Vermietung und Verpachtung von Wohnungen und Grundstücken wurden genehmigt und sodann 10 000 Mark bewilligt zur Anschaffung eines zweiten Transformators für das städtische Elektrizitätswerk. Zum letzten Punkt der Tagesordnung beantragte der Stadtrat, die Zahl der Professorenstellen an der Oberrealschule von 9 auf 11 zu erhöhen, wodurch zwei Lehramtspraktikantenstellen in Wegfall kommen. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Die zweite Woche meines Saison-Ausverkaufs!

Ich bringe in dieser Woche neue Serien wiederum enorm billig zum Verkauf verbunden mit vollständig neuen sehenswerten Spezial-Dekorationen! . . .

Fenster 1 Kinder-Kleider

in Batist, Voile, Stekerel, Leinen, Wollmusseline, Alpaka, Popeline, Cheviot etc.
Alle Grössen vorrätig!

Serie	Wert bis Mk.	10.00	jetzt Mk.	2.75
II	15.00			3.75
III	18.00			4.75
IV	20.00			5.90
V	24.00			7.50
VI	31.00			9.50
VII	35.00			12.00
VIII	41.00			15.00
IX	50.00			18.00
X	65.00			24.00

Fenster 2 Blusen

in Voile, Batist, Seide, Tüll, Leinen, Zephir, Kattun, Crêpe, Satin etc.
Darunter die neuesten Fassons.

Serie	Wert bis Mk.	4.15	jetzt Mk.	0.95
II	5.00			1.50
III	7.00			2.50
IV	10.00			3.75
V	15.00			4.75
VI	20.00			5.90
VII	25.00			7.75
VIII	35.00			9.75

Kostüm-Röcke weit unter Preis
Mk. 1.95 Mk. 3.75 Mk. 5.75 Mk. 9.75

Fenster 3 Tailen-Kleider

in Seide, Voile, Bast-Seide, Foulard, Tüll, Leinen, Wollmusseline, Popeline etc.
Darunter die elegantesten Modell-Kopien!

Serie	Wert bis Mk.	25.00	jetzt Mk.	4.95
II	30.00			9.75
III	48.00			13.50
IV	65.00			19.75
V	85.00			27.50
VI	98.00			38.50
VII	125.00			48.00
VIII	150.00			59.00
IX	180.00			78.00
X	225.00			95.00

Fenster 4 Jacken-Kostüme

aus blauem u. schwarzem Kammgarn, Whipcord Costé, Eolienne, Bast-Seide, sowie in den spärtesten hellen und dunklen Stoffen engl. Charakters, aus besserer, elegant u. hochbelegter Stoffe in guten und allerbesten Qualitäten, fast durchweg auf Seide gefüttert.

Serie	Wert bis Mk.	31.00	jetzt Mk.	9.50
II	41.50			17.50
III	62.00			28.50
IV	78.00			37.50
V	95.00			48.00
VI	125.00			65.00

Ein Posten Leinen- u. Frotté-Kostüme
in weiss, beige, blau, gestreift etc.
Wert Mk. 16.50 bis Mk. 55.00

Serie	I	II	III	IV	V
	3.75	5.75	9.75	15.50	19.75

Fenster 5 Popeline- und Leinen-Paletots

nur letzte Neuheiten, in kurz, 3/4, und ganz lang in beige und weiss

Serie	Wert bis Mk.	12.00	jetzt Mk.	3.95
II	15.00			6.90
III	20.00			12.75
IV	40.00			18.75
V	64.00			27.50

Seiden- u. Voile-Paletots
hierunter befinden sich die elegantesten Paletots in schwarz und farbig

Serie	Wert bis Mk.	37.50	jetzt Mk.	9.75
II	50.00			17.50
III	75.00			28.50
IV	85.00			37.50
V	110.00			48.00

Fenster 6 Morgen-Röcke

aus Wollmusseline, Kattun, Zephir, Lammfell, Crêpe etc.

Serie	Wert bis Mk.	5.50	jetzt Mk.	2.75
II	12.50			4.75
III	18.50			8.75
IV	24.00			12.75
V	35.00			17.50
VI	45.00			24.00

Matinees
aus Wollmusseline, Kattun, Lammfell, Crêpe etc.

Serie	Wert bis	5.00	Mk.	1.50	1.95
II	8.00			2.50	3.75
III	12.00			4.75	5.75

Unterröcke in Seide, Luster u. Leinen
Mk. 1.50, 2.50, 3.75

Meine Preise sind derartig billig, dass ein Extra-Rabatt nicht mehr gewährt werden kann!

Sophie Link Mannheim

Erste Mannheimer Versicherung gegen Unglücker, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer
k. u. n. o. Kassenführer
Mannheim
Collinistr. 10
Besitzt Unglücker jeder Art unter weltw. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Austragung
20jährige praktische Erfahrung

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatl. und städt. Behörden.

Frankl & Kirchner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrische
Installations-
materialien
und Motoren
für Industrie
und Gewerbe.

Elektrische
Ventilatoren.



8. Areb, Oienfelder, J 1, 11. Telefon 3717
Seben, Dagen, Kismannern und alle Reparaturen.
Gerde und Oefen, die nicht brennen und nicht
brennen, werden mit Garantie dazu gebracht.

Schloss Hemsbach an der Bergstrasse, Baden, eine
Stunde von Mannheim, ist in ein
Landerziehungsheim für Mädchen
umgewandelt worden. Aufnahme von Mädchen jeden Alters. Wiederbeginn
des Unterrichts: 15. September. Von Mitte Juli bis Mitte August ist die
Anstalt ausser für Ferienkinder geschlossen. Besuchs-tag: Donnerstag.
31606

D. R.-G.-M. Nr. 482416 **Neuheit!** D. R.-G.-M. Nr. 482416

Eisschrank-Büfett „Nordpol“
kein Zink, keine Holzfüllungen, keine Holzböden.
Beste Kühlung bei sehr geringem Eisverbrauch. 31464

Leo Meller
Büfett-, Eisschrank- und Kühlanlagenfabrik mit Maschinenbetrieb
Telephon 1778 Ludwigshafen a. Rh. Moltstrasse 3

Herrenhemden nach Maß

Touristen- und Sport-Hemden

E 2,45 **M. Klein & Söhne** E 2,45
1. u. 2. Etage 1. u. 2. Etage
Telephon 919, 1 Treppe hoch, Telephon 919.